

Evangelische Hochschule
für Soziale Arbeit & Diakonie.
Das Rauhe Haus

Modulkatalog

BA „Soziale Arbeit & Diakonie“
(berufsintegrierend)

Stand Oktober 2015

Inhalt

1. Profile im Studiengang „Soziale Arbeit & Diakonie“	3
<i>Profil I: Diakonische Theologie</i>	3
<i>Profil II: Gesellschaftliche Bedingungen Sozialer Arbeit & Diakonie</i>	3
<i>Profil III: Subjekt und Kooperation</i>	4
<i>Profil IV: Praxisfeld und Berufsbild Sozialer Arbeit & Diakonie</i>	4
2. Studienprogramm	5
3. Zeitliche und formale Grundstrukturen	7
4. Benennung und Lage der Module 1 bis 13	8
5. Erarbeitung von Credit Points und Theorie-Praxisbezügen	9
6. Modulbeschreibungen	10
<i>Modul 1: Recht als Steuerungsmedium</i>	11
<i>Modul 2: Sozialökonomie und Sozialpolitik</i>	15
<i>Modul 3: Differenzsensible Soziale Arbeit: Diversität und Inklusion</i>	19
<i>Modul 4: Strukturen und Modelle von Organisationen</i>	23
<i>Modul 5: Beratungsansätze</i>	27
<i>Modul 6: Geschichte und Gegenwart Sozialer Arbeit & Diakonie</i>	32
<i>Modul 7: Arbeitsfelder in der Sozialen Arbeit und Diakonie</i>	36
<i>Modul 8: Handlungskonzepte und Handlungsmethoden I</i>	39
<i>Modul 9: Handlungskonzepte und Handlungsmethoden II</i>	42
<i>Modul 10: Leiten und verantworten</i>	45
<i>Modul 11: Forschungswerkstatt I</i>	51
<i>Modul 12: Forschungswerkstatt II</i>	53
<i>Modul 13: Bachelor-Thesis</i>	55

1. Profile im Studiengang „Soziale Arbeit & Diakonie“ (berufsintegrierend)

Das Studium der Sozialen Arbeit & Diakonie an der Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie beinhaltet folgende vier Profilbereiche:

Profil I: Diakonische Theologie

Das Profil Diakonische Theologie trägt der Relevanz religiöser Dimensionen in der Sozialen Arbeit Rechnung. Diakonische Theologie geht aus von zentralen Inhalten christlicher Theologie, beteiligt sich am interreligiösen Dialog und sensibilisiert für die Wahrnehmung sowie für die wissenschaftlich fundierte Reflexion der expliziten und impliziten Aspekte von Religion und Religiosität in der Praxis Sozialer Arbeit. Dies beinhaltet auch den Theoriediskurs von Diakonie und Sozialer Arbeit.

Neben der Fähigkeit, soziale und diakonische Arbeit vor dem Hintergrund christlicher Theologie anhand von für Soziale Arbeit und Theologie gleichermaßen zentralen Begriffen wie beispielsweise „Hilfe“, „Gerechtigkeit“ oder „Schuld“ zu reflektieren, lernen die Studierenden, sich mit der Bedeutung von religiöser Sozialisation und ihren institutionellen wie organisatorischen Formen für die/den Einzelne/n und für die Gesellschaft auseinanderzusetzen. Sie erweitern ihre Sprach- und Dialogfähigkeit hinsichtlich einer eigenständigen Positionierung zu gesellschaftlich relevanten religiösen, kirchlichen und diakonischen Themen.

Profil II: Gesellschaftliche Bedingungen Sozialer Arbeit & Diakonie

Durch das Studium von Fragestellungen, Methoden und Sichtweisen aus unterschiedlichen sozialwissenschaftlichen Teildisziplinen erwerben die Studierenden die Kompetenz, die Strukturen der Gesellschaft zu erkennen, auf die sich Soziale Arbeit & Diakonie beziehen und in die sie eingebettet sind. Sie setzen sich insbesondere mit den sozialen Lebenslagen der Adressat_innen auseinander, analysieren die Funktionsweise der Systeme sozialer Sicherungen sowie die Organisationsformen der Institutionen Sozialer Arbeit & Diakonie, um auf dieser Grundlage berufspraktisch handeln zu können. Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, eine Position zu Prozessen und Dimensionen sozialer Ausschließung und Teilhabe, zu den sie überwindenden Entwicklungsprozessen sowie zu ihren eigenen professionellen Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln und zu gewinnen.

Die systematische Aneignung rechtlicher Kenntnisse zielt auf eine grundlegende Qualifikation adressat_innenorientierter Sozialer Arbeit & Diakonie: das Recht als konstitutives Element der Gestaltung von sozialen Lebenslagen zu begreifen und in der Berufspraxis zugunsten der Adressat_innen anzuwenden.

Die Beschäftigung mit Prozessen der politischen Willensbildung, den Grundstrukturen der Wirtschaftsordnung sowie dem Sozialstaat und seinen Entwicklungen zielt auf die Kompetenz, die gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit sowie der zentralen Diskurse zu analysieren. Die Studierenden erwerben die Fähigkeiten, diese Erkenntnisse für die Analyse der Lebenswelt der Adressat_innen fruchtbar zu machen.

Profil III: Subjekt und Kooperation

Die Studierenden lernen, in welchen biografischen, institutionellen und diskursiven Bezügen Sozialisationsprozesse verlaufen und welche Wahrnehmungsmuster und Praktiken Adressat_innen Sozialer Arbeit & Diakonie vor diesem Hintergrund ausbilden. Im Mittelpunkt dieses Profils stehen die lebensweltlichen, d. h. sowohl die symbolischen, die sozialen als auch die materialen Weltbezüge und Aneignungsweisen der Adressat_innen. Darüber hinaus eignen sich die Studierenden lern-, entwicklungs- und sozialpsychologisches Grundlagenwissen zum besseren Verständnis der Bewältigung kritischer Lebensereignisse und Gruppenprozesse an. Die Studierenden erfahren, wie sie die individuellen und kollektiven Selbstbestimmungsprozesse der Adressat_innen Sozialer Arbeit & Diakonie unter den Bedingungen intersektioneller Diskriminierung anleiten und unterstützen können. Dazu entwickeln sie folgende Fähigkeiten und Kompetenzen:

1. Ein vertieftes Verständnis für individuelle und kollektive Identitätsbildungsprozesse. Sie lernen, biografische, institutionelle und diskursive Ordnungen in ihrer Relevanz für Entwicklungswege zu erkennen und darauf abgestimmt zu handeln.
2. Die Fähigkeit, in der Gestaltung des Berufsfeldes Soziale Arbeit & Diakonie nicht administrativ „für“, sondern gemeinsam „mit“ den Adressat_innen Sozialer Arbeit & Diakonie zu handeln. Die Studierenden begreifen dies als ihre Grundposition einer verständigungsorientierten Sozialen Arbeit & Diakonie.

Profil IV: Praxisfeld und Berufsbild Sozialer Arbeit & Diakonie

Die Studierenden erwerben die Kompetenz, die Besonderheiten der professionellen Sozialen Arbeit in Bezug auf ihre historischen, theoretischen sowie ethischen Handlungsgrundlagen zu erkennen. Sie werden in die Geschichte der Sozialen Arbeit und der Diakonie eingeführt und lernen, die Entstehung aktueller professioneller Haltungen in den jeweiligen gesellschaftlichen Zusammenhang zu stellen. Sie reflektieren ihr Handeln und ihre professionellen Handlungsmuster. Sie erkennen die Normen- und Werteorientierung beruflicher Einstellungen. Geschichte, Theorie und ethische Orientierungen bilden das Grundgerüst für die Herausbildung einer reflektierten beruflichen Haltung.

In der Begleitung und Reflexion ihres jeweiligen Praxisbezuges lernen sie, den von ihnen gewählten professionellen Ausschnitt der Berufspraxis auf drei Ebenen systematisch und auf seine Übertragbarkeit hin zu reflektieren: auf der Ebene der organisationalen Handlungsoptionen, auf der Ebene der interpersonellen Kommunikation und auf der Ebene des sozialräumlichen bzw. lebensweltlichen Handelns.

So entwickeln die Studierenden eine Professionskompetenz. Damit ist die Fähigkeit gemeint, das eigene Handeln auf allen drei genannten Ebenen der Organisation, der Kommunikation und des Handelns im Adressat_innenkontakt zu reflektieren und in seiner Kontextgebundenheit zu erkennen. Dies ermöglicht ihnen, ihr professionelles Handeln an dem handlungsleitenden Standpunkt der Option gegen Armut parteilich zu orientieren.

2. Studienprogramm

BA-Studiengang „Soziale Arbeit & Diakonie“ (berufsintegrierend)

1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
<p>Modul 7 Grundlagen und Arbeitsfelder in der Sozialen Arbeit & Diakonie</p> <p><u>Baustein 1:</u> Einführungstage 20 LVS</p> <p><u>Baustein 2:</u> Arbeitsfelder 40 LVS</p>	<p>Modul 4 Strukturen und Modelle von Organisationen</p> <p><u>Baustein 1 Teil 1:</u> Strukturmerkmale und theoretische Organisationsmodelle 16 LVS</p>	<p>Modul 5 Beratungsansätze</p> <p><u>Baustein 1:</u> Beratung als Methode der Sozialen Arbeit & Diakonie 28 LVS</p>	<p>Modul 5 Beratungsansätze</p> <p><u>Baustein 2:</u> Grundlagen des Konstruktivismus 16 LVS</p> <p><u>Baustein 3:</u> Differenzsens. Komm. 12 LVS</p> <p><u>Baustein 4:</u> Religionssensible Seelsorge und Beratung 16 LVS</p>	<p>Modul 2 Sozialökonomie und Sozialpolitik</p> <p><u>Baustein 1:</u> Ökonom. Aspekte Sozialer Arbeit 28 LVS</p>	<p>Modul 2 Sozialökonomie und Sozialpolitik</p> <p><u>Baustein 2:</u> Der Sozialstaat: Ausbau, Umbau oder Abbau? 28 LVS</p> <p><u>Baustein 2:</u> Soziale Arbeit und Zivilgesellschaft 24 LVS</p>
<p>Modul 3 Differenzsensible Soziale Arbeit: Diversität und Inklusion</p> <p><u>Baustein 1:</u> Grundlagen differenzsensibler Sozialer Arbeit & Diakonie 24 LVS</p>	<p>Modul 3 Differenzsensible Soziale Arbeit: Diversität und Inklusion</p> <p><u>Baustein 2:</u> Diversity Management 16 LVS</p> <p><u>Baustein 3:</u> Kulturen der Adressat_innen und eigenen kulturellen Prägungen 40 LVS</p>	<p>Modul 1 Recht als Steuerungsmedium</p> <p><u>Baustein 1:</u> SGB II und XII 28 LVS</p>	<p>Modul 1 Recht als Steuerungsmedium</p> <p><u>Baustein 2:</u> Verwaltungsverfahren 20 LVS</p> <p><u>Baustein 3:</u> SGB VIII 12 LVS</p> <p><u>Baustein 4:</u> AGG 4 LVS</p>	<p>Modul 9 Handlungskonzepte und Methoden II</p> <p><u>Baustein 1 Teil 2:</u> Religion als Ressource 16 LVS</p> <p><u>Baustein 2:</u> Differenzsensible und lebensweltorientierte Fallarbeit 32 LVS</p>	<p>Modul 10 Leiten und Verantworten</p> <p><u>Baustein 1:</u> Leitungshandeln 16 LVS</p> <p><u>Baustein 1:</u> Qualitätsw. und -sicherung 20 LVS</p> <p><u>Baustein 2:</u> Konzeptentwicklung und Projektmanagement 20 LVS</p>

<p>Modul 6 Geschichte und Gegenwart Sozialer Arbeit & Diakonie</p> <p><u>Baustein 1:</u> Historische Entwicklungslinien und Entstehungskontexte 28 LVS</p> <p><u>Baustein 2:</u> Einführung in Diakonie und Theologie anhand zentraler Begriffe 16 LVS</p>	<p>Modul 6 Geschichte und Gegenwart Sozialer Arbeit & Diakonie</p> <p><u>Baustein 3:</u> Wichtige Ansätze in der Sozialen Arbeit & Diakonie 32 LVS</p> <p><u>Baustein 4:</u> Ethik Sozialer Arbeit und Diakonie 24 LVS</p>	<p>Modul 8 Handlungskonzepte und Methoden I</p> <p><u>Baustein 1:</u> Biographische Ansätze 40 LVS</p>	<p>Modul 8 Handlungskonzepte und Methoden I</p> <p><u>Baustein 2:</u> Ressourcen- und Sozialraumorientierung 40 LVS</p>		
<p>Modul 11 Forschungswerkstatt Teil 1</p> <p><u>Baustein 1:</u> Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten 16 LVS</p>	<p>Modul 11 Forschungswerkstatt Teil 1</p> <p><u>Baustein 2:</u> Grundlagen empirischer Sozialforschung 16 LVS</p>	<p>Modul 11 Forschungswerkstatt Teil 1</p> <p><u>Baustein 3:</u> Entwicklung einer Fragestellung 16 LVS</p>	<p>Modul 11 Forschungswerkstatt Teil 1</p> <p><u>Baustein 4:</u> Entwicklung eines Forschungsdesigns 16 LVS</p>	<p>Modul 12 Forschungswerkstatt Teil 2</p> <p><u>Baustein 1:</u> Realisierung des Forschungsvorhabens 40 LVS</p>	<p>Modul 12 Forschungswerkstatt Teil 2</p> <p><u>Baustein 2:</u> Präsentation der Forschungsergebnisse 16 LVS</p>
		<p>Modul 4 Strukturen und Modelle von Organisationen</p> <p><u>Baustein 1 Teil 2:</u> Strukturmerkmale und theoretische Organisationsmodelle 16 LVS</p> <p><u>Baustein 2:</u> Konstruktion von Wirklichkeiten in Organisationen 16 LVS</p>	<p>Modul 9 Handlungskonzepte u. Methoden II</p> <p><u>Baustein 1 Teil 1:</u> Religion als Ressource 8 LVS</p>	<p>Modul 13 Bachelor-Thesis</p> <p><u>Baustein 1 Teil 1:</u> Coaching und Colloquium 28 LVS</p>	<p>Modul 13 Bachelor-Thesis</p> <p><u>Baustein 1 Teil 2:</u> Coaching und Colloquium 16 LVS</p>

3. Zeitliche und formale Grundstrukturen

Im Curriculum sind die Lernziele und die zu erbringenden Prüfungsleistungen zu den 13 Modulen ausgewiesen. Das Studium umfasst einen Workload von insgesamt 4.500 Stunden. Es werden in den ersten beiden Studienjahren 48 Credits p. a. erreicht, im dritten Studienjahr 54 Credits. Der Workload beträgt im Durchschnitt 1.500 Stunden p. a. (ein Credit entspricht einem Arbeitsaufwand von 30 Stunden).

1. Studienjahr (1. und 2. Semester): 48 Credits

Kontaktstunden: • 13 zweitägige Blöcke • 2 fünftägige Blöcke	288 Stunden	
Selbststudium Gruppenarbeit, Einzelarbeit, Studienzirkel, Bearbeitung der Prüfungsleistungen	576 Stunden	
Praxis	576 Stunden	
1. Studienjahr	1.440 Stunden	48 Credits

2. Studienjahr (3. und 4. Semester): 48 Credits

Kontaktstunden: • 13 zweitägige Blöcke • 2 fünftägige Blöcke	288 Stunden	
Selbststudium Gruppenarbeit, Einzelarbeit, Studienzirkel, Bearbeitung der Prüfungsleistungen	576 Stunden	
Praxis	576 Stunden	
2. Studienjahr	1.440 Stunden	48 Credits

3. Studienjahr (5. und 6. Semester): 54 Credits

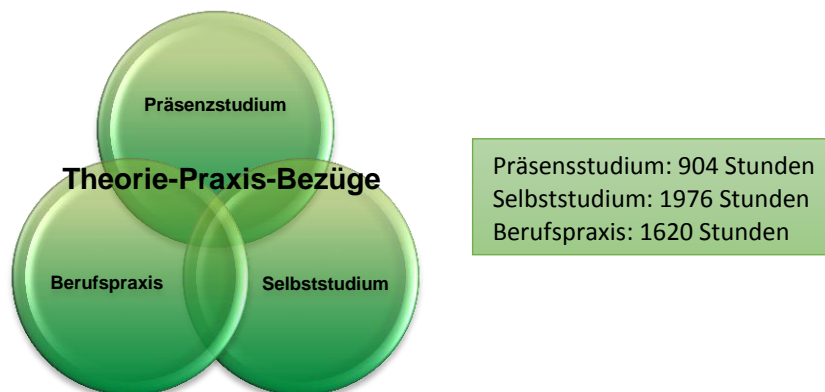
Kontaktstunden: • 12,75 zweitägige Blöcke • 2 fünftägige Blöcke	284 Stunden	
Selbststudium Gruppenarbeit, Einzelarbeit, Studienzirkel, Bearbeitung der Prüfungsleistungen	568 Stunden	
Praxis	468 Stunden	
Bachelor-Thesis: Eigenarbeit Kontaktstunden	256 Stunden 44 Stunden	10 Credits
3. Studienjahr	1.620 Stunden	54 Credits
Im Studiengang gesamt	4.500 Stunden	150 Credits
Anerkannte Vorleistungen	900 Stunden	30 Credits
Insgesamt	5.400 Stunden	180 Credits

4. Benennung und Lage der Module 1 bis 13 BA- Studiengang „Soziale Arbeit & Diakonie“ (berufsintegrierend)

Sem.				Credits
6.	Modul 2 Sozialökonomie und Sozialpolitik 13 Credits	Modul 13 Bachelor-Thesis 10 Credits		3. Studienjahr 54
5.		Modul 12 Forschungswerkstatt Teil 2 12 Credits	Modul 10 Leiten und Verantworten 9 Credits	
4.	Modul 1 Recht als Studium 11 Credits	Modul 5 Beratungsansätze 12 Credits	Modul 8 Handlungskonzepte I 13 Credits	2. Studienjahr 48
3.			Modul 9 Handlungskonzepte II 9 Credits	
2.	Modul 3 Differenzsensible Soziale Arbeit 13 Credits	Modul 6 Geschichte und Gegenwart Soz. Arb. & Diakonie 17 Credits		1. Studienjahr 48
1.		Modul 11 Forschungswerkstatt Teil 1 13 Credits	Modul 4 Strukturen und Modelle von Organisationen 8 Credits	
			Modul 7 Grundlagen und Arbeitsfelder 10 Credits	
Außerhochschulisch erworbene Kompetenzen	Kompetenzniveau DQR Level 5		2-jährige Berufspraxis nach Beendigung der Ausbildung in einem Berufsfeld der Sozialen Arbeit	30
			Kompetenzniveau DQR Level 5	

5. Erarbeitung von Credit Points und Theorie-Praxisbezügen

Die Verteilung von Credit Points im Studiengang „Soziale Arbeit und Diakonie“ erfolgt in Form der drei Säulen von Präsenzstudium, Eigenstudium und Berufspraxis. Dabei werden die Credits durch die kontinuierliche und aktive Beteiligung in der Lehre, die Integration und Erprobung der erarbeiteten Theorie-Praxis-Bezüge in die berufliche Praxis und die erfolgreiche Absolvierung der Modulprüfung erarbeitet. Konstitutives Element für das Studiengangskonzept ist die Verbindung von Theorie und Praxis:



Die entsprechenden Verbindungen finden sich bereits im Bereich der studiengangsbezogenen Eingangsvoraussetzungen. Neben der Ausbildung in einem i.d.R. einschlägigen pädagogischen Beruf, ist eine zweijährige i.d.R. pädagogische Berufserfahrung Studienvoraussetzung. Darüber hinaus arbeiten die Studierenden parallel zum Studium mindestens mit der Hälfte der wöchentlichen regelmäßigen Arbeitszeit in einer Praxisstelle des sozialpädagogischen Handlungsfelds auf dem Gebiet der Jugend- und Sozialhilfe.

Die Herstellung der Theorie-Praxis-Bezüge erfolgt dabei auf zweierlei Weise: So wird in allen Modulen das Praxis- und Erfahrungswissen als Anknüpfungspunkt für die Erweiterung der eigenen professionellen Handlungskompetenz genutzt. Gleichzeitig werden die im Studium erarbeiteten theoretischen Erkenntnisse in der eigenen Berufspraxis kontinuierlich kritisch erprobt und angeleitet wissenschaftlich reflektiert.

Im Zentrum der Verbindung von Theorie und Praxis steht dabei insbesondere das Studienfeld IV mit dem Schwerpunkt der Praxisforschung (Modul 11 und Modul 12). In Forschungswerkstätten erarbeiten die Studierenden in Praxisstudien nach den Prinzipien des Forschenden Lernens eigene Forschungsprojekte, in denen sie mittels der empirischen Sozialforschung die klassischen Etappen eines Forschungsprozesses durchlaufen. Die Entwicklung praxisrelevanter Fragestellungen erfolgt dabei durch die im Studium aneigneten Erkenntnisse und der hiermit im Zusammenhang zu verstehenden reflexiven Analyse der eigenen Berufspraxis. Charakteristisch für den weiteren Forschungsprozess ist, dass Theorie und Praxis permanent Miteinander-In-Bezug gesetzt werden; etwa im Rahmen der Erhebung im Feld selbst, der Generierung neuer Erkenntnisse und ihrer Rückbindung in die Praxis.

Arbeits- und Lernformen zur Realisierung von Credits und Theorie-Praxisbezügen

Aktive Teilnahme, Selbststudium, Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Textlektüre, offene und fragegeleitete Textarbeiten, Aufgabenlösungen, Fallarbeiten, Kurzvorträge, Diskussionsleitungen, Einzel- und Gruppenpräsentationen, Seminar- und Sitzungsreflexionen, Seminar- und Sitzungsprotokolle, Feldstudien, Praxisberichte, Projektarbeit, Auseinandersetzung in den Studienzirkeln.

Prüfungsformen/-elemente zur Realisierung von Credits und Theorie-Praxisbezügen

Hausklausur, Hausarbeit, Klausur, Referat, Mündliche Prüfung, Endbericht zur Praxisforschung, Lehr-Lern-Arrangements, Lerntagebuch.

6. Modulbeschreibungen

In den folgenden Modulbeschreibungen werden die über Profil I hinausgehenden Profilbezüge jeweils angegeben.

Profil II: Gesellschaftliche Bedingungen Sozialer Arbeit & Diakonie

Profil II: Gesellschaftliche Bedingungen Sozialer Arbeit & Diakonie	Sem 3.	Modul 1 Recht als Steuerungsmedium	Baustein 1: SGB II und XII
	4		Baustein 2: Verwaltungsverfahrenrecht
	4		Baustein 3: SGB VIII
	4		Baustein 4: AGG
	5	Modul 2 Sozialökonomie und Sozialpolitik	Baustein 1: Ökonomische Aspekte Sozialer Arbeit
	6		Baustein 2: Der Sozialstaat: Ausbau, Umbau oder Abbau?
	6		Baustein 3: Soziale Arbeit und Zivilgesellschaft.

Modul 1: Recht als Steuerungsmedium

Modulverantwortliche: Maarit Müller

Inhalte und Qualifikationsziele

Die Studierenden erarbeiten sich ein rechtliches Grundlagenwissen und erweitern dieses um die für die Verwirklichung fachlicher Zielvorstellungen benötigten Kenntnisse der Organisation der öffentlichen Verwaltung sowie des Ablaufes des Verwaltungsverfahrens. Die Seminare sollen einen Lernprozess unterstützen, der die aktuellen Lebenslagen und -weisen der Adressat_innen zum Ausgang nimmt und diese in Bezug zu den gesetzlichen und organisatorischen Vorgaben der institutionalisierten Sozialen Arbeit setzt. Dabei werden auch gesetzliche Möglichkeiten des Umgangs mit Differenz und Diskriminierung beachtet.

Kompetenzen

Die oben genannten Inhalte und Qualifikationsziele beziehen sich auf die Punkte des QR SArb: A-BA 2-4 und 6, B-BA 1-3, C-O sowie C-BA 1-3, E-BA-5. Das Modul nimmt Bezug auf die Inhalte der Profile I und II und dient der Aneignung insbesondere folgender Kompetenzen:¹

- Systematische Kenntnisse der für die Soziale Arbeit relevanten Rechtsnormen – insbesondere SGB II, VIII und XII sowie AGG – und deren kritische Reflexion vor dem Hintergrund der einzelnen Arbeitsfelder
- Fähigkeit, das erworbene rechtliche Wissen gezielt einzusetzen, für ihre Bearbeitung weiterführende Hilfestellungen in Anspruch zu nehmen und das Wissen gezielt für die kritische Analyse von Prozessen der Sozialen Arbeit und ihre Rahmenbedingungen zu nutzen
- Planung und Konzeption von Dienstleistungen der Sozialen Arbeit unter Berücksichtigung der rechtlichen Normen und Rahmenbedingungen
- Kenntnisse der arbeitsfeldrelevanten Rechtsnormen und die Kompetenz, deren Beitrag zur gesuchten Problemlösung/-behandlung zu nutzen.

Lehr- und Lernformen im Modul

- Vortrag
- Lehrgespräch
- Übungen
- Textarbeit
- Fallarbeit
- Einzel- und Gruppenarbeit
- Impulsreferat

¹ Die folgenden formulierten Kompetenzen der Module 1 bis 13 nehmen u. a. Bezug auf die Veröffentlichung von Bartosch, U., Maile, A., Speth, C. u.a. (2008): Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SArb) Version 5.1. verabschiedet vom Fachbereichstag Soziale Arbeit in Lüneburg am 4.12.2008, http://www.fbts.de/uploads/media/QRSArb_Version_5.1.pdf. Die Kompetenzen der Module 1 bis 13 sind zum Teil in modifizierter, dem Modulinhalt angepasster Form, zum Teil auch wörtlich dem Text entnommen worden (vgl. S. 8 – 11 und 13), zum Teil nehmen sie Bezug auf die Profilbeschreibungen des Modulkatalogs.

Voraussetzungen für die Teilnahme

Keine

Credits/Arbeitsaufwand (Workload)

Credits	11
Lehreinheiten	64
Selbststudium	133
Praxis	133
Gesamt	330

Häufigkeit des Modul-Angebotes

jährlich

Struktur und Lage des Moduls

Vgl. Punkt 4 Benennung und Lage des Moduls

Veränderungen im Modul

Das Modul wurde um den Baustein 4 „AGG“ erweitert. Der Baustein 5 „Formen nicht-staatlicher Hilfe“ des alten Curriculums wurde gestrichen.

Bausteine im Modul 1

Baustein 1 : Grundsicherung (SGB II und XII)

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in das Rechtssystem und die Systematik des Gesetzesaufbaus • Kennenlernen relevanter Grundlagen wie Rechtsstaatlichkeit, Gewaltenteilung, Bundesstaat und Gesetzgebung, Grundrechte, Rechtsprechung und Rechtssysteme des Grundgesetzes • Abgrenzung von privatem und öffentlichem Recht • Einführung in das SGB II und Vergleich der Leistungssysteme Grundsicherung und Sozialhilfe • Vertieftes Kennenlernen des vierten Kapitels: Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung • Anspruchsberechtigte und Leistungskatalog • Übersicht über das Leistungssystem des sechsten Kapitels: Eingliederungshilfe für behinderte Menschen • Vertiefende Beschäftigung mit relevanten Bereichen z.B. das Persönliche Budget • Erprobung der vermittelten Kenntnisse anhand von Fallbeispielen
Theorie- und Praxisbezug	<ul style="list-style-type: none"> • Anwendung / Erprobung der vermittelten Rechtskenntnisse in den Arbeitsfeldkontexten der Studierenden • Diskussion der erworbenen Rechtskenntnisse mit den Kolleg_innen in den Praxisstellen • Vertiefendes Verstehen der juristischen Begrifflichkeiten anhand von Fallbeispielen aus der Praxis der Studierenden.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Erkennen der Bedeutung von Rechtsnormen für die Soziale Arbeit • Überblick über das Rechtssystem erhalten und ein (erstes) Verständnis von juristischen Begrifflichkeiten entwickeln • Vertieftes Kennenlernen wesentlicher Teile des SGB II und XII

Baustein 2: Verwaltungsverfahrenrecht

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Das Verwaltungsrecht als Teil des öffentlichen Rechts und seine Grundsätze • Rechtsgrundlagen der öffentlichen Verwaltung • Arten des Verwaltungshandelns • Hilfestellung als Verwaltungsentscheidung • Der Verwaltungsakt und seine Rechtsfolgen • Soziale Arbeit und öffentliche Verwaltung • Möglichkeiten der Rechtsdurchsetzung • Erprobung der vermittelten Kenntnisse anhand von Fallbeispielen
Theorie- und Praxisbezug	<ul style="list-style-type: none"> • Anwendung / Erprobung der vermittelten Rechtskenntnisse in den Arbeitsfeldkontexten der Studierenden • Diskussion der erworbenen Rechtskenntnisse mit den Kolleg_innen in den Praxisstellen • Vertiefendes Verstehen der juristischen Begrifflichkeiten anhand von Fallbeispielen aus der Praxis der Studierenden
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen grundlegender Begriffe und Paragraphen des Verwaltungsrechts mit Fokussierung auf die Bedeutung für die Soziale Arbeit • Entwicklung eines sicheren Umgangs durch fallbezogene exemplarische Anwendung

Baustein 3: SGB VIII

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none">• Vertieftes Kennenlernen des SGB VIII• Aufbau des Gesetzes, Leistungen der Jugendhilfe und Leistungsberechtigte• Vertiefende Beschäftigung mit relevanten Bereichen, insbesondere der Förderung der Erziehung in der Familie und dem Schutzauftrag der Jugendhilfe nach § 8 a KJHG• Erprobung der vermittelten Kenntnisse anhand von Fallbeispielen
Theorie- und Praxisbezug	<ul style="list-style-type: none">• Anwendung/Erprobung der vermittelten Kenntnisse in den Arbeitsfeldkontexten des SGB VIII• Diskussion der erworbenen Rechtskenntnissen mit den Kolleg_innen in den Praxisstellen mit SGB VIII-Bezug
Ziele	<ul style="list-style-type: none">• Kennenlernen der wichtigsten Grundbegriffe und der Systematik des SGB VIII• Aneignung von Rechtsdetailkompetenz in einem zentralen Feld der Sozialen Arbeit• Entwicklung eines sicheren Umgangs mit Rechtsbegriffen durch exemplarische Fallarbeit

Baustein 4: AGG

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none">• Kennenlernen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) in Zielsetzung und Aufbau• Kennenlernen der rechtlichen Möglichkeiten der Verhinderung von Benachteiligung aus Gründen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der sexuellen Identität, der Religion, einer Behinderung oder des Alters• Rechtsansprüche der geschützten Personen gegen Arbeitgeber und Privatpersonen
Theorie- und Praxisbezug	<ul style="list-style-type: none">• Praxisnahe Sensibilisierung für die vermittelten Kenntnisse in den Arbeitsfeldkontexten der Studierenden• Erkennen von Diskriminierungen und Rechtsansprüchen in den Arbeitsfeldkontexten der Studierenden• Diskussion des AGG mit den Kolleg_innen in den Praxisstellen
Ziele	<ul style="list-style-type: none">• Die wichtigsten Ansätze des Diskriminierungsverbote sollen in ihrer rechtlichen und sozialpolitischen Bedeutung begriffen werden

Prüfungsanforderungen

Modulprüfung	Klausur
--------------	---------

Modul 2: Sozialökonomie und Sozialpolitik

Modulverantwortlicher: Hans-Josef Lembeck

Inhalte und Qualifikationsziele

Das allgemeine Lernziel des Moduls besteht darin, im Hinblick auf die spätere Tätigkeit in Berufsfeldern der Sozialen Arbeit die Zusammenhänge und Wirkungsbedingungen von (Sozial-)Staat und Ökonomie zu erkennen. Durch die Beschäftigung mit den Grundstrukturen der Wirtschaftsordnung der Bundesrepublik Deutschland, den Prozessen der politischen Willensbildung und der Funktion und Entwicklung des Sozialstaates eignen sich die Studierenden die Kompetenz an, die politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit zu verstehen und diese Erkenntnisse für die Analyse der sozialen Lebenswelt ihrer Adressat_innen fruchtbar zu machen. Untersuchungsgegenstände sind dabei grundlegende Bereiche und Kategorien sozialer Ausschließung bzw. Teilhabe und gesellschaftlicher Spaltung.

Kompetenzen

Die oben genannten Inhalte und Qualifikationsziele beziehen sich auf die Punkte des QR SArb: A-BA 2-4 und 6, B-BA 1-3, C-O sowie C-BA 1-3, E-BA-5. Das Modul nimmt Bezug auf die Inhalte der Profile I und II und dient der Aneignung insbesondere folgender Kompetenzen:

- Systematische Kenntnisse der relevanten Theorien und Modelle der Sozialpolitik und -ökonomie und deren kritische Reflexion
- Kritisches Bewusstsein für den umfassenden ökonomischen und politischen Kontext der Sozialen Arbeit
- Verständnis der politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit und Nutzung dieser Erkenntnisse für die Analyse der sozialen Lebenswelt der Adressat_innen der Studierenden
- Fähigkeit, das erworbene Wissen gezielt einzusetzen, für ihre Bearbeitung weiterführende Hilfestellungen in Anspruch zu nehmen und das Wissen gezielt für die kritische Analyse von Prozessen der Sozialen Arbeit und ihre Rahmenbedingungen zu nutzen
- Planung und Konzeption von Dienstleistungen der Sozialen Arbeit unter Berücksichtigung der sozialpolitischen und -ökonomischen Rahmenbedingungen
- Fähigkeit, Wissen und Können anzuwenden, um Planungen und Konzepte für Anforderungen der Sozialen Arbeit zu entwickeln, die den fachlichen und professionellen Standards entsprechen
- Kompetenz, die Praxis unter Einbeziehung sozialpolitischer und -ökonomischer Erkenntnisse und Fakten zu evaluieren

Lehr- und Lernformen im Modul

Vortrag

Lehrgespräch

Einzel- und Gruppenarbeit

Impulsreferat

Präsentationen
Textarbeit

Voraussetzungen für die Teilnahme

Keine

Credits/Arbeitsaufwand (Workload)

Credits	13
Lehreinheiten	80
Selbststudium	155
Praxis	155
Gesamt	390

Häufigkeit des Modul-Angebots

Jährlich

Struktur und Lage des Moduls

Vgl. Pkt. 4 Benennung und Lage der Module

Veränderungen im Modul

Die Module Sozialpolitik und Sozialökonomie des bisherigen Curriculums wurden zu einem Modul zusammengelegt. Die in dem alten Curriculum vorgesehene Blockwoche zum Thema Sozialökonomie wird in dieser Form nicht mehr weiter als Baustein durchgeführt.

Die Bausteine im Modul 2

Baustein 1 : Ökonomische Aspekte Sozialer Arbeit

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none">• Grundbegriffe der Ökonomie• Lebenslagen in Deutschland als Makroebene der Sozialen Arbeit• Auseinandersetzung mit Politik und Strategie des Dritten Sektors: die Lokale Ökonomie• Ökonomische Prozesse in der Sozialen Arbeit• Ökonomische Handlungsstrategien in sozialpädagogischen Arbeitsfeldern• Erarbeitung konkreter ökonomischer Strategien für das eigene Arbeitsfeld• Betrachtung und Verortung Sozialer Arbeit unter den Bedingungen der zunehmenden Ökonomisierung• Beispielhafte Darstellung und Erörterung verschiedener Finanzierungsformen Sozialer Arbeit (Fachleistungsstunde, Projektfinanzierung, Sozialraumbudget, Sozialer Ressourcenfond)• Auseinandersetzung mit alternativen Finanzierungsmöglichkeiten Sozialer Arbeit
Theorie- und Praxisbezug	<ul style="list-style-type: none">• Praxisorientierte Sensibilisierung für die vermittelten Kenntnisse in den Arbeitsfeldkontexten der Studierenden• Analyse und kritische Reflexion der Finanzierungsform(en) der Praxisstellen.• Analyse und Reflexion der Praxis der Studierenden unter Bezugnahme auf sozialökonomische Rahmenbedingungen
Ziele	<ul style="list-style-type: none">• Auseinandersetzung mit dem sich verändernden Sozialstaat• Wissen aneignen über die Bedeutung der Ökonomie für die Soziale Arbeit, dieses Wissen kritisch einschätzen lernen und die Fähigkeit

	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln, das Ökonomische vom Sozialen her zu denken • Kennenlernen und Auseinandersetzung mit bestehenden und alternativen Finanzierungsformen Sozialer Arbeit • Entwicklung einer eigenen Position zur Ökonomisierung in sozialen Arbeitsfeldern
--	--

Baustein 2 : Der Sozialstaat: Ausbau, Umbau oder Abbau?

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung der Philosophie, Bedeutung und Struktur von Sozialpolitik • Durchsetzung und Ausweitung des Sozialstaates zur kommunalen Daseinsfürsorge und als Grundlage der Sozialen Arbeit • Systeme sozialer Sicherung: Analyse der aktuellen Probleme und ihrer Folgen für die Soziale Arbeit • (Neo-)Liberale Konzepte von Sozialpolitik
Theorie- und Praxisbezug	<ul style="list-style-type: none"> • Praxisorientierte Sensibilisierung für die vermittelten Kenntnisse in den Arbeitsfeldkontexten der Studierenden • Analyse und Reflexion der Praxis der Studierenden unter Bezugnahme auf sozialpolitische Konzepte • Entwicklung von Handlungskompetenzen und Strategien für die alltägliche Praxis unter den Bedingungen eines sich verändernden Sozialstaates
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzen mit der sozialpolitischen Bedingtheit Sozialer Arbeit • Vermittlung von ökonomischen Grundbegriffen • Kennenlernen von Ursachen und Folgen aktueller Politik für die Soziale Arbeit

Baustein 3: Soziale Arbeit und Zivilgesellschaft

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzung mit nicht-professionellen Aktivitätsformen zur Bewältigung sozialer Probleme wie den Konzepten von Zivilgesellschaft, bürgerlichem Engagement und Sozialem Kapital • Auseinandersetzung mit der in der Zivilgesellschaft auftretenden neuen Verantwortungsteilung zwischen Staat, Markt und Bürgern und den Möglichkeiten zur Beteiligung auch ressourcenärmerer Bevölkerungsgruppen
Theorie- und Praxisbezug	<ul style="list-style-type: none"> • Praxisorientierte Sensibilisierung für die vermittelten Kenntnisse in den Arbeitsfeldkontexten der Studierenden • Analyse und Reflexion der jeweiligen Institutionsformen unter zivilgesellschaftlichen Perspektiven • Diskussion mit Kolleg_innen in den Praxisstellen
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Fachliche Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Konzepten und (Leitbildern) Ansätzen zur Verbesserung von Lebensbedingungen • Herausarbeiten von Rolle und Position der Sozialen Arbeit in diesem Kontext

Prüfungsanforderungen

Modulprüfung	Hausarbeit
--------------	------------

Profil III: Subjekt und Kooperation

Profil III: Subjekt und Kooperation	1	Modul 3: Differenzsensible Soziale Arbeit: Diversität und Inklusion	Baustein 1: Grundlagen differenzsensibler Sozialer Arbeit & Diakonie
	2		Baustein 2: Diversity Management
	2		Baustein 3: Kulturen der Adressatinnen und eigene Kulturelle Prägungen
	2	Modul 4 Strukturen und Modelle von Organisationen	Baustein1 Teil 1: Strukturmerkmale und theoretische Organisationsmodelle
	3		Baustein1 Teil 2: Strukturmerkmale und theoretische Organisationsmodelle
	3		Baustein 2: Konstruktion von Wirklichkeiten.in Organisationen
	3	Modul 5 Beratungsansätze	Baustein 1: Beratung als Methode der Sozialen Arbeit & Diakonie
	4		Baustein 2: Grundlagen des Konstruktivismus
	4		Baustein 3: Differenzsensible Kommunikation
	4		Baustein 4: Religionssensible Seelsorge und Beratung

Modul 3: Differenzsensible Soziale Arbeit: Diversität und Inklusion

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Kathrin Hahn

Inhaltliche und Qualifikationsziele

Soziale Arbeit ging bislang von der Differenz zwischen Norm und Abweichung aus und hatte zum Ziel zu normalisieren, was an Verhaltensweisen von Personen und Merkmalen hinsichtlich sozialer Verhältnisse als abweichend beobachtet und definiert wird. Durch fortgeschrittene Individualisierung und die Pluralisierung der Lebenswelten, funktionale Ausdifferenzierung und kulturelle wie religiöse Vielfalt der Milieus ist der gesellschaftliche Konsens darüber, was als normal und was als abweichend zu gelten hat, mithin professionelle Interventionen der Sozialen Arbeit notwendig macht, zunehmend brüchig geworden. Vielmehr treten jetzt die sozialen Konstruktionsprozesse von Differenz und „dem Anderen“ in den Blick, werden die bislang gängigen Selbstverständlichkeiten von Konformität und Devianz gründlich hinterfragt. Differenzsensible Soziale Arbeit erfordert daher

- auf der Ebene der professionellen Akteure neue Zugänge, einen neuen Blick auf die Adressat_innen und die Implementierung neuer Reflexions- und Kommunikationsformen;
- auf der Ebene der Organisationen eine neue Wahrnehmung und Bewertung organisationaler Vielfalt (z. B. Diversity Management);
- auf gesellschaftlicher Ebene eine Kultur der Anerkennung von Differenz und Heterogenität;
- auf religiöser Ebene eine Offenheit für unterschiedliche Sinnsysteme.

Kompetenzen

Die oben genannten Inhalte und Qualifikationsziele beziehen sich auf die Punkte des QR SArb: A-BA 2-4 und 6, B-BA 1-3, C-O sowie C-BA 1-3, E-BA-5. Das Modul nimmt Bezug auf die Inhalte der Profile I und III und dient der Aneignung insbesondere folgender Kompetenzen:

- Kenntnisse der für die differenzsensible Soziale Arbeit relevanten Theorien und Modelle (Diversity, Intersektionalität etc.) sowie Fähigkeit, dieses Wissen und Verständnis gezielt anzuwenden
- Fähigkeit, das Wissen und Verständnis gezielt für kritische Analysen der Praxis unter differenzsensibler Perspektive zu nutzen
- Kritisches Verständnis der Schlüsselprobleme, Konzepte und best-practice Beispiele differenzsensibler Sozialer Arbeit bezogen auf die jeweiligen Arbeitsfelder
- Fähigkeit, sich mit der Bedeutung religiöser Sozialisation und ihren institutionellen wie organisatorischen Formen auseinanderzusetzen
- Verständnis von Identitätsbildungsprozessen und Erkennen der Relevanz biografischer, institutioneller und diskursiver Ordnungen für die eigenen Entwicklungen als auch für die der Adressat_innen der Sozialen Arbeit
- Aneignung der Grundposition einer verständigungsorientierten Sozialen Arbeit
- Integriertes Verständnis der Methoden und Verfahren differenzsensibler Sozialer Arbeit und der damit in Zusammenhang stehenden Ethik sowie Kenntnisse aktueller Forschungsergebnisse und Fachveröffentlichungen

- Kompetenz, differenzsensibles Wissen und Können zur arbeitsfeldbezogenen, fachlichen Standards genügenden Planung und Konzeptionierung einzusetzen
- Evaluation fachlichen Handelns unter Bezugnahme auf eine differenzsensible Soziale Praxis

Lehr- und Lernformen im Modul

- Vortrag
- Lehrgespräch
- Übungen
- Impulsreferat
- Einzel- und Gruppenarbeit
- Präsentationen

Voraussetzungen für die Teilnahme

Keine

Credits/Arbeitsaufwand (Workload)

Credits	13
Lehreinheiten	80
Selbststudium	155
Praxis	155
Gesamt	390

Häufigkeit des Modul-Angebots

Jährlich

Struktur und Lage des Moduls

Vgl. Punkt 4 Benennung und Lage der Module

Veränderungen im Modul

Das Modul wurde neu in das Curriculum eingeführt.

Bausteine im Modul 3

Baustein 1: Grundlagen differenzsensibler Sozialer Arbeit

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Normalität und Differenz als Ausgangspunkte professionellen Handelns in der Sozialen Arbeit • Gesellschaftliche Dynamik und normative Heterogenität als neue Herausforderungen • Haltungen und Handlungskonzepte differenzsensibler Arbeit • Kultur der Anerkennung • Differenzsensibler Umgang mit „abweichenden“ Normen und Werten • Beziehungen und Verknüpfungen differenzsensibler Sozialer Arbeit mit dem Konzept der Lebensweltorientierung • Die praktische Umsetzung des differenzsensiblen Paradigmas im eigenen Berufsfeld
Theorie- und Praxisbezug	<ul style="list-style-type: none"> • Erkenntnis und Analyse von Pluralität, Differenz und Intersektionalität im eigenen Arbeitsfeld und ihrer Bedeutung für die Soziale Praxis • Entwicklung und Erprobung von Methoden und Verfahren im Kontext einer differenzsensiblen Praxis in den Arbeitsfeldern der Studierenden • Diskussion einer differenzsensiblen Sozialen Arbeit mit Kolleg_innen

	in den Praxisstellen
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Erwerb erfahrungsbezogener Kenntnisse über Pluralisierungs- und Individualisierungsprozesse, Migration und Diversity und deren Auswirkungen auf die Lebenswelt der Adressat_innen und das professionelle Handeln • Erarbeitung grundlegender und umfassender Kenntnisse über die Mechanismen sozialer Konstruktionsprozesse und ihre Folgen für die Beteiligten • Wahrnehmung und Reflexion religiöser Phänomene in Sozialer Arbeit und Diakonie • Reflexion über die ethischen Voraussetzungen für eine Kultur der Anerkennung und deren Umsetzung in den jeweiligen Praxisfeldern • Erprobung reflexiver und kommunikativer Verfahren der Dekonstruktion, um die genannten Zusammenhänge im Berufsalltag kontinuierlich und (selbst-)kritisch zu thematisieren und weiter zu entwickeln • Entwicklung und Erprobung adressatenspezifischer Zugänge und Methoden

Baustein 2: Diversity Management

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Konsequenzen eines „differenzsensiblen Blicks“ auf Strukturen und Alltag in Organisationen • Dimensionen der Differenz: Was macht den Unterschied? • Diversity Management als Organisationsstrategie • Diversity als Ressource • Interreligiöse und interkulturelle Öffnung • Diversity und Antidiskriminierungsstrategien: Gender-Mainstreaming, Cultural-Mainstreaming, Inklusion usw. • (Selbst-)kritische Einschätzung der eigenen Organisation/Einrichtung im Hinblick auf den Umgang mit Vielfalt
Theorie- und Praxisbezug	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse und Reflexion der Praxis mit differenzsensiblen Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren • Entwicklung eines differenzsensiblen professionellen Blicks in der Organisation • Entwicklung und Erprobung von Strategien gegen Ausgrenzung in den Arbeitsfeldern der Studierenden
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Anwendung und Erprobung eines differenzsensiblen Blicks auf Strukturen und Alltag in Organisationen • Auseinandersetzung mit den Dimensionen von Ungleichheit und deren Bedeutung in der eigenen Organisation/Einrichtung • Sensibilität für differenzsensible Handlungsbedarfe im eigenen Arbeitsfeld • Kenntnis gängiger Strategien gegen Diskriminierung und deren rechtliche Grundlagen • Sensibilität für religiöse Diskriminierung und Vorurteil

Baustein 3: Kulturen der Adressat_innen und eigene kulturelle Prägungen

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Erfahrung und Umgang mit „Fremdem“ in der eigenen Berufspraxis • Die eigene „Kulturbrille“ und Position zur Religiosität • Kultur als Lebensweise unterschiedlicher sozialer Gruppen (Kinder, Jugendliche, Ausgegrenzte usw.)
--------------	---

	<ul style="list-style-type: none"> • Gruppenspezifische Kulturen und gesellschaftlich dominierende Kultur • Analyse (sub-)kultureller Muster: Funktionen und Lernprozesse • Bedeutung und Reichweite von Kulturdimensionen • Anwendung ausgewählter Kulturdimensionen auf Praxissituationen (Critical Incidents) • Dynamik und Heterogenität kultureller Prägungen • Abweichendes Verhalten, Milieus, (sub-)kulturelle Muster und Identität • Pädagogische und methodische Konsequenzen des kulturellen Paradigmas
Theorie- und Praxisbezug	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse und Reflexion der eigenen Praxis unter Einbeziehung der erarbeiteten Kulturdimensionen • Entwicklung eines kultursensiblen professionellen Blicks und daraus abgeleiteter Handlungsstrategien in der Organisation und im Umgang mit den Adressat_innen • Erstellen einer interkulturellen Analyse der Institution der Studierenden • Diskussion des Themas mit Kolleg_innen und Adressat_innen in der Praxis
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sollen in der Lage sein, die gruppenspezifischen Kulturen ihrer Adressat_innen zu verstehen und angemessen zu deuten • Sie sollen sich ihrer eigenen kulturellen Prägungen sowie ihrer biographisch bedingten Prägungen hinsichtlich des Religiösen bewusst werden und diese (selbst-)kritisch reflektieren • Sie lernen, in der Wahrnehmung und Analyse von Lebenswelten zwischen Person, Situation und Kultur zu differenzieren • Sie erwerben Kenntnisse und Strategien im Umgang mit kulturell irritierenden Situationen (Critical Incidents) in ihrem Berufsalltag • Sie vermeiden künftig vorschnelle und unreflektierte Kulturalisierungen von Personen oder Situationen

Prüfungsanforderungen

Modulprüfung	Hausarbeit oder mündliche Prüfung. Der/die Prüfer_in legt die Prüfungsform vor Beginn der Lehrveranstaltung fest.
--------------	---

Modul 4: Strukturen und Modelle von Organisationen

Modulverantwortlicher: Dr. Sabine Zohry

Inhalte und Qualifikationsziele des Moduls

Soziale Arbeit findet in der Regel eingebunden in soziale Organisationen statt, die einerseits individuelles professionelles Handeln bündeln und auf konkrete Ziele ausrichten, andererseits dieses Handeln in der Interaktion zwischen Individuum und Organisation in vielfältiger Weise überformen. Professionelles Handeln in Organisationen erfordert daher umfassende Kenntnis ihrer Strukturen und jeweiligen Handlungsdynamik, um diese bewusst nutzen und gestalten zu können.

Die Studierenden erweitern ihr Wissen über die Bedeutung und Funktionsweise institutioneller Aspekte im eigenen beruflichen Handeln, identifizieren hinderliche und förderliche Gestaltungsmerkmale der Organisationsstruktur und des Organisationshandelns und erwerben Strategien für deren Umgang und Gestaltung.

Sie sollen in der Lage sein, die zentralen Mechanismen der Wirklichkeitskonstruktion in einer Organisation zu erkennen und zu reflektieren, um diese bewusst gestalten und „blinde Flecken“ dieser Konstruktionen sowie deren Auswirkungen auf die Adressat_innen erkennen und verändern zu können.

Kompetenzen

- Die oben genannten Inhalte und Qualifikationsziele beziehen sich auf die Punkte des QR SARb: A-BA 2-4 und 6, B-BA 1-3, C-O sowie C-BA 1-3, E-BA-5. Das Modul nimmt Bezug auf die Inhalte der Profile I und III und dient der Aneignung insbesondere folgender Kompetenzen:
- Systematische Kenntnisse wichtiger Organisationstheorien und -modelle
- Grundlagenwissen zum besseren Verständnis von gruppen- und organisationalen Prozessen und Konflikten sowie deren Bewältigung in den Arbeitsfeldern
- Fähigkeit, Wissen über Organisationen und ihre Strukturen gezielt anzuwenden und kritisch zu reflektieren, um typische Aufgabenstellungen unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden der Sozialen Arbeit zu identifizieren und zu formulieren
- Fähigkeit, organisationstheoretisch fundierte Strategien am Arbeitsplatz zu entwickeln, deren Umsetzung systematisch zu planen und kritisch zu reflektieren und zu vertreten
- Evaluation von Organisationsstrukturen mithilfe erworbener Methoden und Verfahren

Lehr- und Lernformen im Modul

- Vortrag
- Lehrgespräch
- Einzel- und Gruppenarbeit
- Impulsreferate

Voraussetzungen für die Teilnahme

Keine

Credits/Arbeitsaufwand (Workload)

Credits	8
Lehreinheiten	48
Selbststudium	96
Praxis	96
Gesamt	240

Häufigkeit des Modul-Angebots

Jährlich

Struktur und Lage des Moduls

Vgl. Punkt 4 Benennung und Lage der Module

Bausteine im Modul 4

Baustein 1 : Strukturmerkmale und theoretische Organisationsmodelle

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Bilder von Organisationen vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Entwicklungen • Deutungen organisationaler Prozesse unter Einbeziehung unterschiedlicher Perspektiven • Ziele, Zielwandel und Zielkonflikte in Organisationen • Effizienz und Effektivität bürokratischer Organisationen • Individuum und Organisation: Handeln in Organisationen • Bedeutung und Rolle von Leitung • Lernende Organisation: Welche Organisationsform braucht Soziale Arbeit? • Diversity Management: Welche Rolle spielt Vielfalt in der Organisation • Grundlagen des Change-Managements • Aufbau von Kirche und Diakonie als Institution
Theorie- und Praxisbezug	<ul style="list-style-type: none"> • (Schriftliche) Analyse der Arbeitsabläufe in der eigenen Organisation und kritische Reflexion unter Einbeziehung verschiedener Organisationstheorien und -modelle • Analyse und kritische Reflexion von Team-, Leitungsstrukturen in den Organisationen der Studierenden • Entwicklung/kritische Reflexion eines Modells lernender Organisationen bezugnehmend auf die Institution der Studierenden • Diskussion von Organisationsmodellen mit Kolleg_innen
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen zentraler Strukturelemente von Organisationen • Kenntnis unterschiedlicher Organisationsmodelle und deren Bedeutung für die Soziale Arbeit • Erkennen der Bedeutung institutioneller Aspekte für das berufliche Handeln • Reflexion über das Verhältnis von Organisationen zu ihren Mitgliedern einerseits und ihren Adressat_innen andererseits • Sensibilität für Differenz und Vielfalt in der Organisation entwickeln • Erkennen der eigenen Gestaltungsmöglichkeiten und Handlungsspielräume in der eigenen Organisation • Selbstbewusster und professioneller Umgang mit Ziel- und Rollenanforderungen und -konflikten im Organisationsalltag

Baustein 2: Konstruktion von Wirklichkeit in Organisationen Sozialer Arbeit

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Normalitätswürfe von Organisationen: Inklusion und Exklusion • Alltagstheorie und soziale Repräsentation • Vom Anliegen der Adressat_innen zum Fall für die Organisation • Diagnose- und Berichtswesen als Instrumente institutioneller Wirklichkeitskonstruktionen • Ethnologische Zugänge zu institutionellem Handeln anhand von Fallbeispielen
Theorie- und Praxisbezug	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse und Reflexion der Praxis unter dem Blickwinkel der Konstruktion von Adressat_innengruppen und deren Problemlagen Entwicklung eines sensiblen professionellen Blicks auf organisationale Konstruktionsprozesse und Ableitung von Handlungsstrategien in der Organisation und im Umgang mit den Adressat_innen im Hinblick auf deren Deonstruktion • Kritische Analyse und Reflexion der „inneren Logik“ von Organisationen

	unter Einsatz von entsprechenden Instrumenten des institutionellen Handelns
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Erkennen und verstehen, wie die „innere Logik“ von Organisationen funktioniert • Reflexion der professionellen Leitbilder und ethischen Orientierungen, die dem Organisationshandeln zugrunde liegen • Kennenlernen praktischer Instrumente zur Reflexion institutioneller Wirklichkeitskonstruktionen und deren Anwendung auf die eigene Praxis

Prüfungsanforderungen

Modulprüfung	Hausarbeit
--------------	------------

Modul 5: Beratungsansätze

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Thomas Möbius

Inhalt und Qualifikationsziele des Moduls

In Verbindung mit der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Beratungsansätzen, -konzepten und -methoden werden unter besonderer Berücksichtigung differenzsensibler Kommunikation die eigenen beraterischen Ansätze und Zugänge einer kritische Reflexion und Bewertung im Hinblick auf die zugrunde liegende Menschenbilder in den Ansätzen unterzogen.

Neben den klassischen Grundlagen der Beratung in Sozialer Arbeit und Diakonie – und hier vor allem in der Seelsorge – werden auf der Basis einer konstruktivistischen Perspektive Kenntnisse systemischer Beratungsansätze und damit Grundlagen einer systemisch orientierten Sozialen Arbeit vermittelt.

Kompetenzen

Die oben genannten Inhalte und Qualifikationsziele beziehen sich auf die Punkte des QR SARb: A-BA-2 bis A-BA-4, B-BA-2, B-BA-3, C-BA-1 C-BA- 3. Das Modul nimmt Bezug auf die Inhalte der Profile I und III und dient der Aneignung insbesondere folgender Kompetenzen:

- Systematische Kenntnisse wichtiger Beratungsansätze und -methoden sowie deren Entstehungsgeschichte und Menschenbilder im Kontext Sozialer Arbeit unter besonderer Berücksichtigung konstruktivistischer-systemischer Theorien
- Fähigkeit, Beratungen in den Arbeitsfeldern der Studierenden nach einem Konzept lebensweltorientierten sozialpädagogischen als auch diakonischen Beratungshandelns zu praktizieren
- Kritisches Verständnis und Reflexion der Schlüsselprobleme und Konzepte beraterischen Handelns in der Sozialen Arbeit
- Entwicklung eines integrierten Verständnisses sozialpädagogisch-beraterischer Methoden, Verfahrensweisen und der damit im Zusammenhang stehenden ethischen Anforderungen
- Fähigkeit, das erworbene Wissen gezielt für die Analyse beraterischer Tätigkeiten in der Sozialen Arbeit einzusetzen
- Kenntnisse relevanter anderer beraterischer-psychotherapeutischer Disziplinen und die Kompetenz, deren Beitrag zur gesuchten Problemlösung zu nutzen

Lehr- und Lernformen im Modul

- Vortrag
- Lehrgespräch
- Textarbeit
- Einzel- und Gruppenarbeit
- Fallarbeit
- Übungen
- Impulsreferat
- Präsentationen

Voraussetzungen für die Teilnahme

keine

Credits / Arbeitsaufwand / (Workload)

Credits	12
Lehreinheiten	72
Selbststudium	144
Praxis	144
Gesamt	360

Struktur und Lage des Moduls

Vgl. Punkt 4 Benennung und Lage der Module

Über Profil I hinausgehende Zuordnung

Profil III

Veränderungen im Modul

Dieses Modul ist als eigenständiges Modul neu geordnet und um Bausteine ergänzt worden. Die Bausteine 1 und 2 wurden aus dem vorherigen Curriculum und zu einem eigenständigen Modul zusammengeführt. Die Bausteine 3 und 4 wurden neu entwickelt.

Die Bausteine im Modul 5

Baustein 1: Beratung als Methode der Sozialen Arbeit

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none">• Beratungsansätze verschiedener Schulen und deren paradigmatischen Orientierungen (u. a. klientenzentrierte Beratung, systemische Beratung und lösungsfokussierte Kommunikation, psychoanalytische Beratung)• Rollen im Beratungskontext• Beratungsanlässe und Ansätze ins Verhältnis setzen• Beratung im Kontext lebensweltorientierter und differenzsensibler Sozialer Arbeit• Religionssensible Beratung• Kollegiale Beratung und kollegiale Reflexion• Reflexion eigener Beratungsansätze, -konzepte und -methoden in der beruflichen Praxis
Theorie- und Praxisbezug	<ul style="list-style-type: none">• Analyse und Reflexion der eigenen Beratungspraxis unter Einbeziehung der erworbenen Kenntnisse über Beratungsansätze, Methoden und Instrumente• Entwicklung und Erprobung eines lebensweltorientierten sozialpädagogischen Beratungsansatzes in den Arbeitsfeldern der Studierenden.• Erprobung kollegialer Beratung im Team bzw. der Organisation• Reflexion beraterischen Handelns im Arbeitsfeld mit den Kolleg_innen
Ziele	<ul style="list-style-type: none">• Kennenlernen verschiedener Beratungsansätze und ihrer Bedeutung für die Soziale Arbeit• Beratung als Kernkompetenz Sozialer Arbeit begreifen• Entwicklung von Kriterien zur Abgrenzung von Beratung und Therapie• Erweiterung und Vertiefung der eigenen Beratungskompetenz• Methoden der ‚Kollegialen Beratung‘ in der eigenen Praxis anwenden und modifizieren können

Baustein 2: Grundlagen des Konstruktivismus

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Konstruktivistische Ansätze in der Wissenschaft • Einführung in die Systemtheorie • Konstruktivistische Grundlagen des systemischen Beratungsansatzes • Wirklichkeitskonzepte von Personen und Gruppen/Institutionen
Theorie- und Praxisbezug	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnis konstruktivistischer und systemischer Theorien und deren Konsequenz für das spezifische Arbeitsfeld der Studierenden • Erprobung der auf systemischen Ansätzen basierenden Verfahren und Instrumente im arbeitsfeldbezogenen Beratungshandeln der Studierenden
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sollen in der Lage sein, gesellschaftliche Wirklichkeit als von Menschen konstruiert zu erkennen • Verstehen der Bedeutung des Konstruktivismus für das Handeln in der Sozialen Arbeit

Baustein 3: Differenzsensible Kommunikation

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Differenz als handlungsleitende Deutungsebene • Kulturabhängigkeit von Kommunikation • Kultursensible Gestaltung von Beratungssettings/differenzsensible Gesprächsgestaltung
Theorie- und Praxisbezug	<ul style="list-style-type: none"> • Erprobung und Reflexion einer differenzsensiblen Haltung in Beratungsprozessen unter Nutzung entsprechender Methoden, Verfahren und Instrumente. • Diskussion und Einübung differenzsensibler Kommunikation mit Kolleg_innen und Adressat_innen
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung einer differenzsensiblen Haltung in der Kommunikation mit Adressat_innen • Erkennen und Deuten kulturabhängiger Aspekte der Kommunikation und deren angemessene Berücksichtigung in Kommunikations- und Beratungsprozessen

Baustein 4: Religionssensible Seelsorge und Beratung

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Seelsorge in säkularen Gesellschaften und im multireligiösen Kontext • Inhaltliche Begründung christlicher Seelsorge • Konzepte und Methodik der Seelsorge als Beispiel für religiös begründete Kommunikation • Ritualtheorien • Lebensraumorientierte Seelsorge • Arbeitsfelder der Seelsorge (Krankenhausseelsorge, Trauerbegleitung, Sterbendenseelsorge) • Seelsorgeinstitutionen
Theorie- und Praxisbezug	<ul style="list-style-type: none"> • Erweiterung und Reflexion der seelsorgerischen beraterischen Sprach- und Dialogfähigkeiten in christlichen, säkularen und multireligiösen Kontexten • Entwicklung der Fähigkeit und Erprobung religiös begründeter Kommunikation in den Arbeitsfeldern der Studierenden • Diskussion religionssensibler Seelsorge bzw. Beratung mit Kolleg_innen in den jeweiligen Praxisfeldern

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Seelsorgebegründung und -praxis in unterschiedlichen Religionen wahrnehmen • Religionssensible Haltung in säkularisierter und multireligiöser Umgebung entwickeln • Christliche Seelsorge in Abgrenzung von Beratung und Therapie verorten • Seelsorgerliche Gesprächsführung kennenlernen und analysieren • Orientierung bezüglich institutioneller Seelsorge im Raum von Kirche und Diakonie
-------	--

Prüfungsanforderungen

Modulprüfung	Übungsabschluss mit Präsentation oder Hausarbeit. Der/die Prüfer_in legt die Prüfungsform vor Beginn der Lehrveranstaltung fest.
--------------	--

Profil IV

Profil IV: Theorie und Praxis der Sozialen Ar- beit & Dia- konie	1	Modul 6 Geschichte und Gegenwart Sozialer Arbeit & Diakonie	Baustein 1: Historische Entwicklungslinien und Entstehungs- kontexte moderner Sozialer Arbeit
	1		Baustein 2: Einführung in Diakonie und Theologie anhand zentraler Begriffe Sozialer Arbeit
	2		Baustein 3: Wichtige Ansätze in der Sozialen Arbeit & Diako- nie
	2		Baustein 4: Ethik in der Sozialen Arbeit & Diakonie
	1	Modul 7 Grundlagen und Arbeitsfel- der Sozialer Arbeit und Dia- konie	Baustein 1: Einführungstage
	1		Baustein 2: Arbeitsfelder
	3	Modul 8 Handlungskonzepte und Methoden in der Sozialen Arbeit und Diakonie I	Baustein 1: Biographische Ansätze
	4		Baustein 2: Ressourcen- und Sozialraumorientierung
	4	Modul 9 Handlungskonzepte und Methoden in der Sozialen Arbeit und Diakonie II	Baustein 1 Teil 1: Religion als Ressource
	5		Baustein 1 Teil 2: Religion als Ressource
	5		Baustein 2: Differenzsensible und lebensweltorientierte Fall- arbeit
	6	Modul 10 Leiten und verantworten	Baustein 1: Leitungshandeln
	6		Baustein 2: Qualitätsentwicklung und -sicherung
	6		Baustein 3: Konzeptentwicklung und Projektmanagement

Modul 6: Geschichte und Gegenwart Sozialer Arbeit & Diakonie

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Kathrin Hahn

Inhalte und Qualifikationsziele des Moduls

In dem Anspruch, damit das eigene Professionsverständnis zu vertiefen, zu fundieren und letztlich zu versprachlichen, setzen die Studierenden sich mit historisch vorfindlichen Strukturen professionellen Handelns in Sozialer Arbeit & Diakonie sowie mit den Kernfragen und wesentlichen Modellen professioneller Identität in den genannten Bereichen auseinander. Dazu gehört neben der Kenntnisnahme wichtiger Theorien, Modelle und Methoden der Sozialen Arbeit in ihrer historischen Gebundenheit der Erwerb von Grundwissen christlicher Theologie und Ethik, da sich in diesem Studiengang beide Felder gleichermaßen als Boden für die persönliche Auseinandersetzung mit der Bildung und Festigung professioneller Identität in kritischer und selbstkritischer Haltung und auf der Basis eines reflektierten Welt- und Menschenbildes anbieten.

In der Sicht auf die Geschichte Sozialer Arbeit & Diakonie und in der Beschäftigung mit professioneller Identität und ihren Grundlagen soll Verständnis für die wechselseitige Abhängigkeit gesamtgesellschaftlicher Prozesse und der Entwicklung von Formen sozialen Handelns erlangt sowie Wertschätzung unterschiedlicher professioneller Selbstverständnisse entwickelt werden; die eigene Position zu zentralen Fragen der Profession soll vertieft, die professionelle Bedeutung der ständigen Überprüfung der eigenen Identität erfahren und ein Bewusstsein für stetige kritische Reflexion eigenen Handelns entwickelt werden.

Kompetenzen

Die oben genannten Inhalte und Qualifikationsziele beziehen sich auf die Punkte des QRS-Arb: A-BA-1 bis 4, B-BA-1 und 3, E-BA-1 und 3, F-BA-7. Das Modul nimmt Bezug auf die Profile I und IV und dient der Aneignung insbesondere folgender Kompetenzen:

- das Wissen und Verständnis der allgemeinen wissenschaftlichen und ethischen Grundlagen der Sozialen Arbeit und deren Bezug auf Praxisfelder
- grundlegende Kenntnisse wichtiger Theorien und Modelle der Sozialen Arbeit und der Diakonie in historischer Perspektive sowie im Hinblick auf aktuelle Diskurse
- ein allgemeines Verständnis des Gegenstandes Sozialer Arbeit, ihrer Schlüsselprobleme und Konzepte sowie der Fähigkeit, diese kritisch zu reflektieren
- Kenntnisse der berufsethischen Grundlagen der Sozialen Arbeit und der Diakonie sowie deren Reflexion im Hinblick auf die berufliche Praxis in unterschiedlichen Arbeitsfeldern
- die Fähigkeit, das erworbene theoretische Wissen und Verständnis auf Aufgabenstellungen in der Praxis der Sozialen Arbeit zu beziehen sowie professionelles Handeln mittels wissenschaftlicher Erkenntnisse und theoretischer Modelle zu deuten und zu begründen
- die Fähigkeit, dieses Wissen für die Konzeption und Planung sozialarbeiterischer Prozesse einzusetzen und dabei einer kritischen und ethisch begründeten Analyse zu unterziehen

- die Einsicht in die Notwendigkeit der stetigen Aktualisierung des eigenen fachlichen Wissens und Könnens auf wissenschaftlichem Niveau

Lehr- und Lernformen im Modul

- Vortrag
- Impulsreferat
- Individuelle Textarbeit
- Gruppengespräch
- Kleingruppenarbeit
- Präsentationen

Voraussetzungen für die Teilnahme

Keine

Credits/Arbeitsaufwand (Workload)

Credits	17
Lehreinheiten	100
Selbststudium	205
Praxis	205
Gesamt	510

Häufigkeit des Modul-Angebotes

Jährlich

Struktur und Lage des Moduls

Vgl. 4. Benennung und Lage der Module

Veränderungen im Modul

Das Modul wurde neu konzipiert.

Die Bausteine im Modul 6

Baustein 1: Historische Entwicklungslinien und Entstehungskontexte moderner Sozialer Arbeit

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Helfen im Wandel gesellschaftlicher Bedingungen • 19. Jahrhundert als Geburt moderner Sozialer Arbeit und Diakonie • Entwicklung Sozialer Arbeit und Diakonie vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart • eingehende Betrachtung von Phasen der Professionsgeschichte
Theorie- und Praxisbezug	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung eines Verständnisses für die historischen Wurzeln des eigenen Arbeitsfeldes • Reflexion und Diskussion der historischen Einflüsse auf die heutige Beschaffenheit unterschiedlicher sozialarbeiterischer Arbeitsfelder
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Erkennen der Relevanz und kritische Auseinandersetzung mit den historischen Grundlagen Sozialer Arbeit und Diakonie • Erwerb von Grundkenntnissen der Geschichte des Helfens und der Geschichte der Sozialen Arbeit • Den Zusammenhang von gesellschaftlichen Strukturen, Problemen, unterschiedlichen Interessen und den jeweiligen Formen Sozialer

	<p>Arbeit erkennen</p> <ul style="list-style-type: none"> • In der Vielfalt Grundstrukturen erkennen und Unterschiede und Bezüge herausarbeiten können • Christliche Impulse für die Entwicklung der Profession Soziale Arbeit in der Geschichte verstehen • Kirche und Diakonie aus einem Verständnis für die inhaltlichen Grundlagen und die institutionelle Verfasstheit heraus mitgestalten können
--	---

Baustein 2: Einführung in Diakonie und Theologie anhand zentraler Begriffe der Sozialen Arbeit

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Grundzüge diakonischer Theologie als Zugangsoption für Soziale Arbeit (am Beispiel von Begriffen wie Gerechtigkeit, Alter u. a.) • Jüdisch-christliche Begründung sozialen Handelns • Einführung in den wissenschaftlichen Umgang mit biblischen Texten • Definitionsmodelle des Begriffs Diakonie und ihr Bezug zu Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit
Theorie- und Praxisbezug	<ul style="list-style-type: none"> • Untersuchung und Reflexion des eigenen Arbeitsfeldes im Hinblick auf diakonische bzw. theologische Bezüge • Erfahrung der Relevanz und Besonderheit dieser Bezüge für Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Diakonisch-theologische Handlungszugänge zum Arbeitsfeld erkennen und begründen können • Kenntnis und kritische Rezeption der klassischen biblischen Begründungstexte der Diakonie

Baustein 3: Wichtige Theorien und Ansätze in der Sozialen Arbeit & Diakonie

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzung mit dem Begriff „Theorie“ • Ausgewählte Theorien Sozialer Arbeit und Diakonie und ihre Kontextbedingungen • Spezifische Kontextbedingungen diakoniewissenschaftlicher Theorieansätze • Die Traditionslinien und „Klassiker“ der Sozialen Arbeit • Profession und Professionalisierung Sozialer Arbeit und Diakonie • Unterschiedliche Modelle professioneller Handlungsstrategien und deren kritische Reflexion • Berufliche Identität in einem „unübersichtlichen“ und „schwierigen“ Beruf
Theorie- und Praxisbezug	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung und Diskussion der Bedeutung von Theorie für das praktische Handeln sowie des Verhältnisses von Theorie und Praxis mittels Fallbeispielen aus den Arbeitsfeldern der Studierenden • Analyse des eigenen Handlungsfeldes anhand von theoretischen Ansätzen der Sozialen Arbeit • Anregung zur Reflexion des eigenen Professionalisierungsprozesses mittels theoretischer Modelle
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Das Berufsfeld der Sozialen Arbeit kann in einen theoretischen Kontext gestellt werden • Die Entwicklungslinien der Sozialen Arbeit können einbezogen werden • „Klassiker“ der Sozialen Arbeit können in ihren spezifischen Zugängen und Ansätzen reflektiert werden

	<ul style="list-style-type: none"> • Diakonie als Soziale Arbeit der Kirche kann in den ihr zugrunde liegenden Theorien verstanden werden • Kennenlernen und kritische Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Modellen beruflicher Handlungsstrategien • Orientierung im Berufsfeld Sozialer Arbeit und Diakonie • Verständnis für die Besonderheiten einer christlich motivierten Professionalität entwickeln
--	--

Baustein 4: Ethik Sozialer Arbeit & Diakonie

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Ethik als Bezugstheorie, theologische und philosophische Disziplin • Ethik als Reflexionstheorie des professionellen Handelns • Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession • Christliche Sozialethik • Theologie des Helfens
Theorie- und Praxisbezug	<ul style="list-style-type: none"> • Bearbeitung von Fällen aus Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit unter ethischer Perspektive • Anwenden ethischer Prinzipien auf das eigene professionelle Alltags-handeln
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Erkennen der Relevanz von ethischen und moralischen Fragen für die soziale Praxis • Kritisches Bewusstsein entwickeln für die eigenen Handlungsorientierungen • Reflexive Kompetenzen ausbilden • Kennenlernen ausgewählter ethischer Dimensionen menschlichen Handelns

Prüfungsanforderungen

Modulprüfung	Hausarbeit
--------------	------------

Modul 7: Arbeitsfelder in der Sozialen Arbeit und Diakonie

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Kathrin Hahn

Inhalte und Qualifikationsziele des Moduls

Im Rahmen der Einführungstage machen sich die Studierenden mit der Studiengangphilosophie des berufsintegrierenden Studienganges vertraut und entwickeln eine individuelle Arbeitsplanung unter Einbeziehung ihrer ihnen zur Verfügung stehenden und zu aktivierenden Ressourcen.

Von konkreten Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit und der Diakonie ausgehend lernen die Studierenden, Strukturen und inhaltliche Voraussetzungen sozialen und diakonischen Handelns zu erkennen (vgl. dazu ergänzend auch die historische Zugangsweise in Modul 6). Sie erkennen, in welchen Zusammenhängen die Lebenslagen der Adressat_innen und die Interventionen Sozialer Arbeit und Diakonie stehen und gestaltet werden können. Sie gewinnen damit hermeneutische Kernkompetenzen hinsichtlich der Wahrnehmung und Deutung der Kontextbedingtheit Sozialer Arbeit und Diakonie und können deren Schlüsselprobleme erkennen, deuten und einordnen. Dafür nutzen sie theoretische Kenntnisse über Modelle der Sozialen Arbeit, Wissen über institutionelle Strukturen und theologische wie gesellschaftliche Zusammenhänge, und dies in einer multidisziplinären Breite, die ihnen die Kompetenz zu kritischer Würdigung ermöglicht.

Kompetenzen

Die oben genannten Inhalte und Qualifikationsziele beziehen sich auf folgende Punkte des QRSArb: A-BA-2, bis -4, A-BA-6. Das Modul nimmt Bezug auf die Inhalte der Profile I und IV und dient der Aneignung insbesondere folgender Kompetenzen:

- Kenntnisse über die zentralen Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit
- die Entwicklung eines kritischen Verständnisses der zentralen Fragestellungen und Konzepte in den unterschiedlichen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit sowie Kennenlernen von best-practice-Beispielen
- ein erstes Verständnis von den Methoden, Verfahrensweisen und Instrumenten in den Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit
- ein kritisches Bewusstsein für die Eingebundenheit sozialer Arbeitsfelder in einen multidisziplinären Kontext

Lehr- und Lernformen im Modul

- Vortrag
- Lehrgespräch
- Einzel- und Gruppenarbeit
- Impulsreferate
- Präsentationen

Voraussetzungen für die Teilnahme

keine

Credits / Arbeitsaufwand / (Workload)

Credits	10
Lehreinheiten	60

Selbststudium	120
Praxis	120
Gesamt	300

Struktur und Lage des Moduls

Vgl. Punkt 4 Benennung und Lage der Module

Die Bausteine im Modul 7

Baustein 1 : Einführungstage

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Philosophie und Struktur des Studiums • Anforderungen und Leistungsnachweise • Reflexion der notwendigen Ressourcen zur Bewältigung der Studienanforderungen • Gruppenbildung fördernde Maßnahmen
Theorie- und Praxisbezug	<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion der Aufnahme des Studiums in Bezug auf die eigene berufliche Entwicklung und die beruflichen Motive
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in das Studium Sozialer Arbeit und Diakonie • Kennenlernen der Studierenden untereinander • Konstituierung von Studienzirkeln als ein das Studium reflektierendes und begleitendes Instrument

Baustein 2: Arbeitsfelder

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Definitionen und Verständnisse Sozialer Arbeit und Diakonie • Überblick über Handlungsfelder der Sozialen Arbeit und Diakonie • Vertieftes Kennenlernen ausgewählter Handlungsfelder durch Recherche, Interviews, Präsentationen • Präsentation dieser verschiedenen Handlungsfelder • Herausarbeiten von Grundstrukturen Sozialer Arbeit & Diakonie • Kritische Betrachtung Sozialer Arbeit und Diakonie im konstitutiven Spannungsfeld von Unterstützung und Kontrolle
Theorie- Praxisbezug	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung einer Arbeitsfeldanalyse des eigenen beruflichen Feldes
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • In der Heterogenität der Arbeitsfelder Sozialer Arbeit und Diakonie Grundstrukturen erkennen und begründen lernen • Modelle der Sozialen Arbeit, wie z. B. soziale Gruppenarbeit, Einzelfallhilfe und Gemeinwesenarbeit in theoretischer Begründung und praktischer Umsetzung kennenlernen • Arbeitsfelder der Diakonie kennenlernen • Modelle der Sozialen Arbeit für die eigene Praxis im Feld nutzen können • Grundfragen, Grundprobleme sowie zeitbedingte Veränderungen Sozialer Arbeit und Diakonie erkennen • Kompetenzen in der Analyse eines konkreten Arbeitsfeldes erwerben • Sich in der Präsentation des Erarbeiteten erproben

Prüfungsanforderungen

Modulprüfung	Hausarbeit
--------------	------------

Modul 8: Handlungskonzepte und Handlungsmethoden I

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Thomas Möbius

Inhalte und Qualifikationsziele des Moduls

Die Studierenden erwerben Wissen und Verständnis der allgemeinen wissenschaftlichen Grundlagen methodischen Handelns sowie der Handlungskonzepte und Methoden der Biografiearbeit und des ressourcen- und sozialraumorientierten Arbeitens in der Sozialen Arbeit im Rahmen zweier Projektwochen. Sie erarbeiten sich ein integriertes Verständnis der Methoden, Verfahrensweisen und der beruflichen Ethik von Sozialer Arbeit und reflektieren methodisches Handeln auf der Grundlage eigener biografischer Zugänge. Sie erfassen die Bedeutung des Ressourcenansatzes und sozialräumlicher Handlungskonzepte als zentrale Handlungsanforderung in allen Feldern der Sozialen Arbeit und reflektieren kritisch deren Bedeutung im Kontext sich wandelnder gesellschaftlicher Erwartungen an die Soziale Arbeit. Sie erwerben die Fähigkeit, Adressat_innen biografisch geprägt zu verstehen und Diversität als Normalfall wahrzunehmen. Sie werden in die Lage versetzt, die unterschiedlichen gesellschaftlichen und religiösen Bedürfnisse und Interessenlagen von Adressat_innen, Adressat_innengruppen oder Systemen zu erkennen und abzuwägen.

Sie entwickeln auf dem aktuellen Stand der Fachliteratur ein kritisches Bewusstsein für den umfassenden multidisziplinären Kontext der Sozialen Arbeit und gewinnen Verantwortung und ausgeprägtes Bewusstsein für ihr Handeln.

Kompetenzen

Die oben genannten Inhalte und Qualifikationsziele beziehen sich auf folgende Punkte des QR SARb: A-BA 2-4 und 6, B-BA 1-3 sowie C-BA 1-3, E-BA-5. Das Modul nimmt Bezug auf die Inhalte der Profile I und IV und dient der Aneignung insbesondere folgender Kompetenzen:

- Kenntnisse über zentrale theoretische und handlungsmethodische Grundlagen der Biografie
- Biografiearbeit sowie der Ressourcen- und der Sozialraumorientierung
- die Fähigkeit zur kritischen Auseinandersetzung mit den Ansätzen, insbesondere in Bezug auf einzelne Handlungsfelder
- ein fundiertes Verständnis unterschiedlicher Methoden und Instrumente biografischer, ressourcenorientierten und sozialräumlichen Arbeitens
- Reflexionsvermögen hinsichtlich der multidisziplinären Schnittstellen entsprechenden Handelns
- die Fähigkeit, das erworbene theoretische und methodische Wissen zu biografischen, ressourcenorientierten und sozialräumlichen Ansätzen anzuwenden und auf konkrete Aufgabenstellungen zu beziehen
- Kritikfähigkeit bei der Anwendung der methodischen Instrumente in Hilfeprozessen sowie bei der Gestaltung von Angeboten
- die Fähigkeit, Prozesse in der Sozialen Arbeit professionell zu planen und zu konzipieren, auch unter Berücksichtigung der bisher im Studium erworbenen Wissen-

schaftlichen, handlungstheoretischen, gesellschaftspolitischen und rechtlichen Wissensbestände

- die Fähigkeit zur Evaluation ressourcenorientierten und sozialräumlichen Handelns

Lehr- und Lernformen im Modul

Lehrgespräch
 Einzel- und Gruppenarbeit
 Impulsreferate
 Textarbeit
 Übungen

Voraussetzungen für die Teilnahme

Keine

Credits/Arbeitsaufwand (Workload)

Credits	13
Lehreinheiten	80
Selbststudium	155
Praxis	155
Gesamt	390

Häufigkeit des Modul-Angebotes

Einmal im Jahr

Struktur und Lage des Moduls

Vgl. Punkt 4 Benennung und Lage der Module

Veränderungen im Modul

Das Modul wurde neu konzipiert bzw. Bausteine des alten Curriculums (vgl. Baustein 1: Biografische Ansätze) in dieses Modul integriert.

Bausteine im Modul 8

Baustein 1: Biografische Ansätze

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Biografie als subjektiv interpretierte Lebensgeschichte • Verknüpfung individuellen Strebens mit gesellschaftlichen Entwicklungen • Biografische Einflüsse auf die professionelle Arbeit • Religiöse Biografie • sozialwissenschaftliche Theorien zur Identitätsentwicklung und ihre Anwendung in der Praxis • Deutungsmuster als soziale Konstruktion von Wirklichkeit und als Schlüssel zum Verständnis der Adressatinnen • Erkennen von Differenz als Identität und Ressource • Methoden biografischer Arbeit
Theorie- und Praxisbezug	<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion der eigenen biografischen Prägung im Kontext des professionellen Handelns mittels systematischer Reflexionsverfahren

	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse der Relevanz biografischer Aspekte der Adressat_innen für den Hilfeprozess im eigenen Arbeitsfeld • Erprobung bzw. Einsatz biografischer Methoden in der eigenen Praxis
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Erkennen und reflektieren der eigenen biografischen Prägung und deren Bedeutung für das professionelle Handeln • Erkennen und Reflektieren der eigenen religiösen Prägung • Verstehen von Deutungsmustern als soziale Konstruktion von Wirklichkeit und deren Funktion für Identität und Zugehörigkeit der Adressat_innen • Sensibilisierung für persönliche Unterschiede, um so Vorurteile und Diskriminierungen besser verstehen und benennen zu können • Entwicklung eines Verständnisses für biografische Einflüsse auf die professionelle Arbeit und die Erprobung geeigneter Methoden

Baustein 2: Ressourcen- und Sozialraumorientierung

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Theoretische Grundlagen und Konzeptionen der Ressourcenorientierung (u. a. Netzwerktheorien, Konzepte individueller Ressourcenerhebung, Sozialraumansätze) • Netzwerk als Kategorie Sozialer Arbeit und soziale Unterstützungsressource • Methoden zur Analyse persönlicher und institutioneller Netzwerke • Konzepte der sozialräumlichen Arbeit und Methoden der Sozialraumanalyse • Ansätze der Erhebung und Systematisierung individueller Ressourcen • Grenzen und Gefahren von Ressourcenarbeit • Integration des Ansatzes der Ressourcenorientierung in die Arbeitsfelder und den Sozialraum
Theorie- und Praxisbezug	<ul style="list-style-type: none"> • Erprobung der erlernten Methoden zur Umsetzung einer ressourcenorientierten Arbeitsweise mit den Adressat_innen des eigenen Arbeitsfeldes • Fachlicher Austausch mit Arbeitskolleg_innen über die Potenziale ressourcenorientierten und sozialräumlichen Arbeitens • Diskussion über den IST-Stand der Umsetzung im Konzept der eigenen Organisation • Erstellung einer Sozialraumanalyse sowie einer institutionellen Netzwerkanalyse für die eigene Organisation
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Jeder Studierende soll die Bedeutung des Ressourcenansatzes für sich und die Adressat_innen erkennen und in der Lage sein, Strategien der Ressourcenerhebung systematisch und methodisch einzusetzen • Jeder Studierende soll mit Hilfe von Netzwerkanalysen in der Lage sein, ihre eigene Institution und deren Einbettung in die kommunale Infrastruktur zu analysieren und zu bewerten • Erfassen der Bedeutung des Sozialraum als zentrales Handlungsfeld Sozialer Arbeit

Prüfungsanforderungen

Modulprüfung	Die Modulprüfung findet in Kombination mit der Prüfung des Moduls 9 statt, da beide Module inhaltlich aufeinander aufbauen und somit gemeinsam geprüft werden sollen. Der/die Prüfer_in legt die Prüfungsform vor Beginn der Lehrveranstaltung fest.
--------------	--

Modul 9: Handlungskonzepte und Handlungsmethoden II

Modulverantwortlicher: Prof. Dr. Thomas Möbius

Inhalte und Qualifikationsziele des Moduls

Die Studierenden erwerben Wissen und Verständnis der allgemeinen wissenschaftlichen Grundlagen von Handlungskonzepten und Methoden der Sozialen Arbeit anhand konkreter Fallarbeit.

Bezugspunkt ist das Paradigma der Lebensweltorientierung, welches den Eigensinn der Adressaten_innen in vorfindbarer Vielfalt, berücksichtigt. Die Perspektive der Differenz als sozialpädagogische Bearbeitung von Unterschieden zwischen Menschen wird durch eine methodische Praxisreflektion systematisch in die Analyse von Fälle mit einbezogen. Die Studierenden werden dadurch in die Lage versetzt, die unterschiedlichen gesellschaftlichen Bedürfnisse und Interessenlagen von Adressat_innen, Adressat_innengruppen oder Systemen zu erkennen, zu verstehen, abzuwägen und mit der Reflektion ihres eigenen Tuns zu verknüpfen.

Sie erarbeiten sich ein integriertes Verständnis der Methoden, Verfahrensweisen und der beruflichen Ethik Sozialer Arbeit und Diakonie und reflektierten methodischen Handelns auf dieser Grundlage.

Sie entwickeln auf dem aktuellen Stand der Fachliteratur ein kritisches Bewusstsein für den umfassenden multidisziplinären Kontext der Sozialen Arbeit und gewinnen Verantwortung und ausgeprägtes Bewusstsein für die Risiken ihres Handelns.

Kompetenzen

Die oben genannten Inhalte und Qualifikationsziele beziehen sich auf folgende Punkte des QR SARb: A-BA 2 bis 4 und 6, B-BA 1 bis3, C-BA 1 bis 3, E-BA-5. Das Modul nimmt Bezug auf die Inhalte der Profile I und IV und dient der Aneignung insbesondere folgender Kompetenzen:

- systematische Kenntnisse über Religion, Religionssoziologie sowie Konzepte und Methoden religionssensibler, lebensweltorientierter und differenzsensibler Sozialer Arbeit
- Reflexionsfähigkeit und einen kritischen Umgang mit diesen Konzepten hinsichtlich ihrer Implementierung in spezifischen Handlungsfeldern und in Bezug auf die dort zentralen Fragestellungen und Schlüsselprobleme
- die Kompetenz, lebensweltorientiert, religions- und differenzsensibel zu handeln auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden der Sozialen Arbeit und mit einem (selbst)kritischen Blick auf Handlungsprozesse sowie soziale Organisationen
- die Kompetenz lebensweltorientierte, religions- und differenzsensible Konzepte zu entwickeln und planvoll umzusetzen und zu evaluieren

Lehr- und Lernformen im Modul

Lehrgespräch

Einzel- und Gruppenarbeit

Impulsreferate

Textarbeit

Übungen

Voraussetzungen für die Teilnahme

keine

Credits/Arbeitsaufwand (Workload)

Credits	9
Lehreinheiten	56
Selbststudium	107
Praxis	107
Gesamt	270

Häufigkeit des Modul-Angebotes

jährlich

Struktur und Lage des Moduls

Vgl. Punkt 4 Benennung und Lage der Module

Veränderungen im Modul

Das Modul wurde neu konzipiert.

Bausteine im Modul 9

Baustein 1: Religion als Ressource

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none">• Religion in der spätmodernen Gesellschaft in Deutschland als Einwanderungsland• Religionssoziologie und Religionskritik• Diversität der wichtigsten Religionsmodelle (inkl. Religion und Vorurteil)• Grundzüge des Islam als Vergleichs- und Dialogpartner abendländischen Christentums• Konzepte religionssensibler Sozialer Arbeit• Religionsphänomenologischer Zugang
Theorie- und Praxisbezug	<ul style="list-style-type: none">• Identifizierung der Potenziale von Religion und Religiosität im Hinblick auf die Lebenssituationen und Problemlagen der Adressat_innen im eigenen Arbeitsfeld• Exemplarische Erprobung eines religionssensiblen Zugangs im methodischen Handeln der eigenen Praxis und deren kritische Reflexion
Ziele	<ul style="list-style-type: none">• Religionsmodelle erkennen und analysieren• Sensibilität für religiös deutbare Elemente im professionellen Alltag entwickeln bzw. schärfen (religionssensible Soziale Arbeit)• Spirituelle Deutungen der Adressat_innen erkennen und aufnehmen• Religion als Lebensbewältigung verstehen und als Ressource nutzen können

Baustein 2: Differenzsensible und lebensweltorientierte Fallarbeit

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none">• Lebensweltorientierung als Alltagsorientierung und als Feld vorfindbarer Vielfalt• Kennenlernen unterschiedlicher Modellen von Fall-Verstehen• Herstellung von Bezügen der Fallarbeit zur Theoriebildung der Sozialen Arbeit• Auseinandersetzung mit Multiperspektivität und Differenz als Be-
--------------	---

	<p>trachtungsmodelle für Fallarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erkennen von Zielkonflikten zwischen Hilfesystem und Adressat/innen • Erlernen von Systematisierungsansätzen in Situations- und Hilfeplanungen als Denk- und Handlungsmodell
Theorie- und Praxisbezug	<ul style="list-style-type: none"> • Bearbeitung von Fällen aus der eigenen Praxis mittels der erworbenen methodischen Kenntnisse
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Wissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden sozialarbeiterischen Handelns auf ihre berufspraktische Relevanz und Anwendbarkeit hin zu betrachten • Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen beruflicher Tätigkeit in sozialarbeiterischen und diakonischen Arbeitsfeldern zu erfahren • Kultivierung eines reflexiven Handelns, das Differenzordnungen als eigentliche Problemursachen erkennen kann

Prüfungsanforderungen

Modulprüfung	Hausarbeit oder Praxisreflexion. Der/die Prüfer_in legt die Prüfungsform vor Beginn der Lehrveranstaltung fest. Die Modulprüfung findet in Kombination mit der Prüfung des Moduls 8 statt, da beide Module inhaltlich aufeinander aufbauen und somit gemeinsam geprüft werden sollen.
--------------	---

Modul 10: Leiten und verantworten

Modulverantwortlicher: Hans-Josef Lembeck

Inhalte und Qualifikationsziele des Moduls

Leitungshandeln wird vor dem Hintergrund der Kenntnis fachwissenschaftlicher Begründungen sozialarbeiterischer Praxis, ethischer Prinzipien und der für die Soziale Arbeit konstitutiven Spannungsverhältnisse thematisiert. Bezogen auf die Aufgabe von Leitungsverantwortlichen, die Verantwortung für die Effektivität und Effizienz von Organisationsprozessen zu übernehmen, deren Ziel die qualifizierte Leistungserbringungen im Interesse der Adressat_innen Sozialer Arbeit ist, lernen die Studierenden Konzepte und Modelle von Leitungshandeln kennen. Sie lernen, Entwicklungsbedarfe im Hinblick auf Konzept- und Projektarbeit, Qualitätssicherung, Evaluation und Öffentlichkeitsarbeit zu erkennen. Sie erwerben Wissen und entwickeln Kompetenzen für die Analyse entsprechender Aufgaben und können hierauf bezogene professionelle Lösungen erarbeiten, Konzeptentwicklungen organisieren, Projekte durchführen und evaluieren. Hierbei sind sie in der Lage, Kenntnisse relevanter anderer Disziplinen zu nutzen, bewährte Methoden und Instrumente zu überprüfen, anzuwenden, zu modifizieren und im Lichte allgemeiner Theorien der Sozialen Arbeit professionell zu bewerten. Dabei wird den Studierenden verdeutlicht, dass für ihr Leitungshandeln zwei Perspektiven miteinander verknüpft werden sollen: „Ermöglichung“ und „Verantwortung“. Die Studierenden entwickeln ein fachwissenschaftlich begründetes Verständnis von den Planungsvoraussetzungen operativer Sozialer Arbeit und Kompetenzen für die Übernahme von Planungs- und Entwicklungsverantwortung.

Kompetenzen

Die oben genannten Inhalte und Qualifikationsziele beziehen sich auf folgende Punkte des QR SARb: A-BA 2 bis 4 und 6, B-BA 1 bis 3 sowie C-BA 1 bis 3, E-BA-5. Die Inhalte des Moduls beziehen sich auf die Profile I und IV und dienen der Aneignung insbesondere folgender Kompetenzen:

- wissenschaftlich fundierte und handlungstheoretisch-konzeptionelle Kenntnisse über Leitungshandeln in sozialen Organisationen, Qualitätsentwicklung, Qualitätssicherung sowie Konzeptarbeit und Projektmanagement
- das Wissen zur Einnahme einer reflektierten und kritischen Haltung im Hinblick auf Leitungshandeln in sozialen Organisationen
- die Fähigkeit, allgemeine Managementkonzepte und Instrumente der Qualitätssicherung und -entwicklung auf spezifische Organisationen zu beziehen sowie diese planvoll umzusetzen und zu evaluieren
- Reflexionsfähigkeit im Hinblick auf die ethische Dimension von Leitungshandeln
- Reflexionsfähigkeit hinsichtlich des organisatorischen Umfeldes und der Interessen externer Stakeholder

Lehr- und Lernformen im Modul

- Vortrag
- Textarbeit
- Einzel- und Gruppenarbeit
- Impulsreferate

- Übungen
- Präsentationen

Voraussetzungen für die Teilnahme

keine

Credits/Arbeitsaufwand (Workload)

Credits	9
Lehreinheiten	56
Selbststudium	107
Praxis	107
Gesamt	270

Häufigkeit des Modul-Angebotes

Jährlich

Struktur und Lage des Moduls

Vgl. Punkt 4 Benennung und Lage der Module

Veränderungen im Modul

Das Modul wurde neu konzipiert.

Der Baustein im Modul 10

Baustein 1: Leitungshandeln

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabe und Bedeutung von Leitungshandeln in Organisationsentwicklungs- und Lernprozessen sowie in der Kooperation der verschiedenen beteiligten Akteur_innen werden markiert • Personalführung als Teil einer Leitungstätigkeit, die "Ermöglichungsräume" gestaltet und zugleich "Entscheidungsverantwortung" übernimmt • Partizipativer und dialogischer Führungsstil • Managementkonzepte • Reflexionskompetenzen im Hinblick auf erwartbare typische Rollen- sowie professionelle Identitätskonflikte • Möglichkeiten und Grenzen der Übertragung betriebswirtschaftlicher Instrumente in Einrichtungen der Sozialen Arbeit
Theorie- und Praxisbezug	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse und Reflexion des Leitungshandelns in der eigenen Organisation vor dem Hintergrund der erworbenen Kenntnisse • Reflexion eigener beruflicher Erfahrungen mit den Themen Führen oder Geführt-Werden unter Bezugnahme auf theoretische Konzepte zur Personalführung • Reflexion des eigenen Rollenverständnisses in der Praxis
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines Verständnisses von der Bedeutung, die Leitungshandeln für die Initiierung von organisationalen Prozessen hat • Entwicklung von Kompetenzen, entsprechende Prozesse in Organisationen anzuregen, zu planen und verantwortlich zu gestalten • Entwicklung einer reflektierten Haltung zu den Themen Leitungsverantwortung, Partizipation und Mitbestimmung • grundlegende Kenntnisse über verschiedene Managementkonzepte, Personalführungsinstrumente und Führungsstile

	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbildung einer Haltung zur Betriebswirtschaft und der ihr eigenen Rationalität
--	--

Baustein 2: Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • theoretische Grundlagen des Qualitätsbegriffes und dessen Bedeutung für die Planung und Steuerung Sozialer Arbeit, entsprechend dem aktuellen fachwissenschaftlichen Diskurs • Untersuchung der relationalen Beschaffenheit von ‚Qualität‘, die mit seiner Definition verbundenen Perspektiven und Interessen sowie aktuelle Forschungsergebnisse zur Qualitätssicherung • Analyse und Reflexion ausgewählter Qualitätssicherungsinstrumente aus der Sozialen Arbeit und deren konzeptioneller Gestaltungskraft • Auseinandersetzung mit gesetzlichen Vorgaben zur Qualitätssicherung und deren Ausgestaltung
Theorie- und Praxis-Bezug	<ul style="list-style-type: none"> • Qualitätsverständnis in der eigenen Berufspraxis analysieren und diskutieren • Die Erkenntnisse der Studierenden in den Organisationen zur Diskussion stellen
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines grundlegenden Verständnisses vom Begriff ‚Qualität‘ in der Sozialen Arbeit und seiner Abhängigkeit von normativen Vorgaben • Entwickeln eines kritisch-analytischen Verständnisses zu Instrumenten der Qualitätssicherung und Evaluation • kritische Haltung zu normativen Vorgaben als Voraussetzung für Weiterentwicklung von Qualität im Sinne der Adressat_innen Sozialer Arbeit

Baustein 3: Konzeptentwicklung und Projektmanagement

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Theorie und Praxis der Entwicklung konzeptioneller Grundlagen Sozialer Arbeit und des Managements von Projekten • handlungstheoretische Grundlagen sowie bewährte Verfahren der Entwicklung von Konzepten zur Gestaltung des Sozialen • Analyse ausgewählter Instrumente des Managements von Projekten
Theorie- und Praxis-Bezug	<ul style="list-style-type: none"> • Analysieren, reflektieren und diskutieren konzeptioneller Grundlagen der eigenen Praxis • Analyse bestehender Projekte und die Entwicklung eines exemplarischen Projektplans unter Hinzunahme neuer theoretischer Erkenntnisse des Projektmanagements
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines grundlegenden Verständnisses von Konzeptarbeit und Projektmanagement • Erwerb von professionell und fachwissenschaftlich begründeter praktische Kompetenzen für Konzeptarbeit • die Studierenden sind in der Lage, fachwissenschaftliches Wissen und spezifisches Methodenwissen zu kombinieren, um eigenständigen Lösungen im Hinblick auf den Bedarf an Konzepten und Projekten zu entwickeln

Prüfungsanforderungen

Modulprüfung	Hausarbeit oder mündliche Prüfung. Die/Der Prüfer_in legt die Prüfungsform vor Beginn der Lehrveranstaltung fest.
--------------	---

Praxisforschungswerkstatt (Profil I und IV)

Modulverantwortliche: Hans-Josef Lembeck

Inhalte und Qualifikationsziele der Module

Forschungskompetenz ist eine der zentralen Schlüsselkompetenzen für die Soziale Arbeit. Sie wird im sozialarbeiterischen Alltag in einer forschenden Haltung realisiert und so zur Basis für professionelle Handlungskompetenz. Diese professionelle Handlungskompetenz ist ein lebenslanger, zirkulärer, reflexiver und biografischer Prozess.

Die Studierenden bilden in der Forschungswerkstatt zur Erlangung dieser Kompetenz ein Orientierungswissen aus, welches ihnen eine kritische reflexive Auseinandersetzung mit theoretischen Wissensbeständen und den Beobachtungen innerhalb der Praxis / des eigenen Arbeitsfeldes ermöglicht. Implizites Handlungswissen wird so rekonstruiert, expliziert und diskutierbar aufbereitet. Dies ermöglicht seine Bearbeitung und Weiterentwicklung.

Ebenso erwerben sie auf diesem Weg ein integriertes Verständnis der Methoden, Verfahrensweisen und der beruflichen Ethik Sozialer Arbeit und bringen sich auf dem aktuellen Stand der Fachliteratur. Die Absolventen_innen haben Kenntnis von relevanten Fachforen, Datenbanken, usw. und können den aktuellen wissenschaftlichen Diskurs einordnen. Sie erwerben die Fähigkeit zur wissenschaftlichen Recherche. Unter Anleitung betreiben sie empirische sozialwissenschaftliche Praxisforschung.

In der Praxisforschungswerkstatt entwickeln die Studierenden eigene Fragestellungen, die sie den in den anderen Modulen durchdachten Theorien und Modellen und der erlebten Praxis begründet entnehmen. Sie bearbeiten diese Fragestellungen mit Methoden der quantitativen und qualitativen Sozialforschung. Sie werten ihre Ergebnisse aus, präsentieren sie in unterschiedlichen Formen, stellen sie zur Diskussion und generieren daraus Ideen zur Weiterentwicklung der eigenen Praxis bzw. des Feldes.

Was ist eine Praxisforschungswerkstatt?

Mit „Praxisforschungswerkstatt“ ist gemeint, dass die Studierenden mit einem eigenen Forschungsvorhaben zu einer Fragestellung beitragen, mit der sich die einschlägige Berufspraxis aktuell beschäftigt. Die Befunde aus diesem Vorhaben haben Relevanz für die Fragestellung der Praxis. Dabei stehen den Studierenden alle qualitativen und quantitativen sozialwissenschaftlichen Methoden zur Verfügung. Es kann sich zum Beispiel um ethnographische Feldbeobachtungen handeln, es können verstehende Zugänge über erste Analysen, es können theoretische Reflexionen des Erlebten sein. Es kann sich aber auch um Fragebogenerhebungen und klassische Surveys handeln. Ermöglicht wird „Forschendes Lernen“ vom ersten Studientag an.

Organisation der Praxisforschungswerkstätten

1. Die Praxisforschungswerkstätten bestehen aus einem Präsenzteil an der Hochschule und einem Praxisforschungsanteil in der Berufspraxis der Studierenden
2. Die zweiphasige Praxisforschungswerkstatt beginnt im ersten Semester. In diesem Semester erfolgt die Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten. Im Fokus stehen dabei das Erstellen von wissenschaftlich fundierten Texten und der Umgang mit Fachliteratur. Im zweiten Semester folgt die Einführung in quantitative und qualitative Forschungsansätze unter Berücksichtigung einer exemplarischen Studie sowie erste Schritte zur Entwicklung eines „forschenden Habitus“.
3. Im dritten und vierten Semester steht das Entwickeln von eigenen Fragestellungen im Zentrum.
4. Die zweite Phase erstreckt sich über das 5. und 6. Semester. In diesem Zeitraum soll das in der ersten Phase erarbeitete Forschungsdesign realisiert und die Ergebnisse des Forschungsprozesses präsentiert werden. Das Forschungsvorhaben wird konkretisiert, umge-

setzt, die Ergebnisse in Form eines Forschungsberichtes dokumentiert und im Plenum vorgestellt.

5. Thema und Fragestellungen für die BA-Thesis können sich aus der Forschungswerkstatt ergeben.

6. Jede Studiengruppe von 28 Personen wird auf zwei Praxisforschungsgruppen verteilt. Eine Praxisforschungswerkstatt besteht mithin aus 14 Personen, die von einem/r Dozent_in während des gesamten Verlaufs der Praxisforschungswerkstatt durchgehend beraten und begleitet werden.

Die oben genannten Inhalte und Qualifikationsziele beziehen sich auf folgende Punkte des QR SArb: A-BA-4 und 5,, D-BA-1 bis 3, F-BA-1 bis 7, G. Die Praxisforschungswerkstatt nimmt Bezug auf die Inhalte der Profile I und IV und dient der Aneignung insbesondere folgender Kompetenzen:

- ein integriertes Verständnis der Methoden, Verfahrensweisen und der beruflichen Ethik Sozialer Arbeit
- die Fähigkeit, aktuelle Diskurse, Forschungsergebnisse und Fachliteratur in der Sozialen Arbeit auszuwerten, auf eigene Arbeitsfelder zu beziehen und auf dieser Basis Forschungsbedarfe zu identifizieren
- die Fähigkeit, gezielte, systematische wissenschaftliche Recherchen durchzuführen sowie relevante Datenbestände mit Hilfe klassischer und moderner Rechercheverfahren zu identifizieren
- die Fähigkeit, angeleitet und im Forscherteam Praxisforschung zu betreiben unter Anwendung qualitativer und quantitativer Methoden der Sozialforschung
- die Fähigkeit, kommunikativ, interaktiv und verantwortungsvoll professionell zu handeln
- die Fähigkeit, die Interessen und Problemlagen von Adressat_innen, Adressat_innengruppen und Systemen zu erkennen und abzuwägen sowie unter Berücksichtigung professioneller und ethischer Standards Lösungsstrategien zu entwickeln

Darüber hinaus bietet die Praxisforschungswerkstatt explizit die Möglichkeit, eine selbstkritische, reflektierte Haltung in beruflichen Kontexten und in Bezug auf professionelle Aufgaben einzunehmen, die eigene Persönlichkeit weiterzuentwickeln und ein eigenständiges professionelles Profil auszubilden.

Praxisforschung	1	Modul 11: Forschungswerkstatt I	Baustein 1: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten
	2		Baustein 2: Grundlagen empirischer Sozialforschung
	3		Baustein 3: Forschungswerkstatt: Fragestellung entwickeln
	4		Baustein 4: Forschungswerkstatt: Forschungsdesign entwickeln

	5	Modul 12: For- schungswerkstatt II	Baustein 1: Forschungswerkstatt: Forschungsvorhaben durchführen
	6		Baustein 2: Forschungswerkstatt: Forschungsergebnisse präsentieren

Modul 11: Forschungswerkstatt I

Lehr- und Lernformen im Modul

- Vortrag
- Textarbeit
- Einzel- und Gruppenarbeit
- Impulsreferate
- Übungen
- Exkursionen
- Hospitationen
- Präsentationen

Voraussetzungen für die Teilnahme

Keine

Credits / Arbeitsaufwand (Workload)

Credits	13
Lehreinheiten	64
Selbststudium	198
Praxis	128
Gesamt	390

Häufigkeit des Modul-Angebotes

Jährlich

Struktur und Lage des Moduls

Vgl. Punkt 4 Benennung und Lage der Module

Veränderungen im Modul

Die Module 11 und 12 Forschungswerkstätten wurden neu in das Curriculum aufgenommen.

Die Bausteine im Modul 11

Baustein 1: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none">• Einführung in Arbeitstechniken, insbesondere der Umgang mit wissenschaftlichen Texten• Formale Gestaltungsregeln kennenlernen• Einsatz und Zitieren wissenschaftlicher Quellen im Text• Anlegen eines Quellenverzeichnisses
Ziele	<ul style="list-style-type: none">• Grundkenntnisse wissenschaftlichen Arbeitens erwerben• Kenntnisse der Textgestaltung unter Einbeziehung von Quellen

Baustein 2: Grundlagen empirischer Sozialforschung

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none">• Geschichte und Methoden• Quantitative und qualitative Verfahren• Methodentriangulation• Quantitative und qualitative Forschungsansätze am Beispiel veränderter Sichtweisen auf die eigene Praxis• Forschungsprozess exemplarisch an einer Studie vorstellen
Theorie- und Praxisbezug	<ul style="list-style-type: none">• Relevanz neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse für die Berufspraxis reflektieren• Relevanz qualitativer und quantitativer Forschungsmethoden für das eigene Arbeitsfeld erkennen• Soziale Konstruktion von Wissen erkennen und für die Weiterentwicklung der professionellen Handlungskompetenz berücksichtigen
Ziele	<ul style="list-style-type: none">• Überblick über methodische Zugänge erhalten• Entwicklung eines forschenden Habitus• wissenschaftliche Studien lesen können

Baustein 3: Forschungswerkstatt: Fragen entwickeln

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none">• kritische Deutungsalternativen auf berufliche Handlungssituationen einnehmen können• Forschungsethik und Haltung des Forschenden• Forschungsfragen entwickeln• Prozesse transparent aufbereiten• Ideen generieren und präsentieren• Recherche
Theorie- und Praxisbezug	<ul style="list-style-type: none">• Beobachtung der eigenen Praxis in Bezug auf die im Studium angeeigneten Erkenntnisse und die Entwicklung praxisrelevanter Fragestellungen• Erprobung und theoriegeleitete Reflexion von Methoden empirischer Sozialforschung
Ziele	<ul style="list-style-type: none">• siehe Baustein 2

Baustein 4: Forschungswerkstatt: Forschungsdesign entwickeln

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none">• Forschungsstand recherchieren und darstellen• Möglichkeiten für Forschungsdesigns kennenlernen• Forschungsdesigns aus eigenen Fragestellungen entwickeln• Methoden im Hinblick auf ihren adäquaten Einsatz diskutieren• Forschungsethik• Haltung des Forschenden• Besuch von regionalen und bundesweiten Tagungen
--------------	---

Theorie- und Praxisbezug	<ul style="list-style-type: none"> • Erprobung und theoriegeleitete Reflexion von Methoden empirischer Sozialforschung • Erkundung des Forschungsfeldes
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Siehe Baustein 2

Prüfungsanforderungen

Modulprüfung	Die Modulprüfung findet in Kombination mit der Prüfung des Moduls 12 statt. Die beiden Module bauen inhaltlich aufeinander auf, die Ergebnisse des Forschungsprozesses im Modul 11 sind Grundlage für das Modul 12 und können somit in einer gemeinsamen Prüfung zusammengefasst werden.
--------------	--

Modul 12: Forschungswerkstatt II

Lehr- und Lernformen im Modul

- Vortrag
- Textarbeit
- Einzel- und Gruppenarbeit
- Impulsreferate
- Exkursionen
- Hospitationen
- Präsentationen

Voraussetzungen für die Teilnahme

Erfolgreiche Teilnahme am Modul 11

Credits / Arbeitsaufwand (Workload)

Credits	12
Lehreinheiten	56
Selbststudium	192
Praxis	112
Gesamt	360

Häufigkeit des Modul-Angebotes

Jährlich

Struktur und Lage des Moduls

Vgl. 2.6.1 Benennung und Lage der Module

Bausteine im Modul 12

Baustein 1: Forschungswerkstatt: Forschungsprojekt durchführen und auswerten

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none">• Forschungsprojekt durchführen• Ergebnisse des Projektes auswerten• Auswertungsmethoden kennenlernen• Adäquater Einsatz von Methoden• Ergebnisse dokumentieren• Ergebnisse diskutieren• Weiteres Vorgehen den Ergebnisse anpassen• Forschungsethik• Haltung des Forschenden• Prozesse transparent aufbereiten, darstellen und diskutieren• Ideen generieren und präsentieren• Recherche• Besuch von regionalen und bundesweiten Tagungen
Theorie- und Praxisbezug	<ul style="list-style-type: none">• Erhebung im Forschungsfeld (sozialpädagogisches Handlungsfeld) und ihre methodische/methodologische Reflexion im Rahmen der Forschungswerkstatt• Auswertung der Daten und Reflexion ihrer Bedeutung für das Praxisfeld
Ziele	<ul style="list-style-type: none">• Überblick über methodische Zugänge erhalten• Entwicklung eines forschenden Habitus• wissenschaftliche Studien lesen und entwickeln können

Baustein 2: Forschungswerkstatt: Forschungsbericht präsentieren

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none">• Forschungsergebnisse zusammenfassen• Prozesse transparent aufbereiten• Ergebnisse fachgerecht präsentieren• Besuch von regionalen und bundesweiten Tagungen
Theorie- und Praxisbezug	<ul style="list-style-type: none">• Empirische Befunde zum jeweiligen Stand der Wissenschaft in Bezug setzen• Empirische Befunde Praxisvertreter_innen präsentieren und zur Diskussion stellen
Ziele	<ul style="list-style-type: none">• siehe Baustein 1

Prüfungsanforderungen

Modulprüfung	Hausarbeit oder Übungsabschluss mit Präsentation. Die/Der Prüfer_in legt die Prüfungsform vor Beginn der Lehrveranstaltung fest. Die Modulprüfung findet in Kombination mit der Prüfung des Moduls 11 statt. Die beiden Module bauen inhaltlich aufeinander auf, die Ergebnisse des Forschungsprozesses im Modul 11 sind Grundlage für das Modul 12 und können somit in einer gemeinsamen Prüfung zusammengefasst werden.
--------------	---

Modul 13: Bachelor-Thesis

Modulverantwortliche: alle hauptamtlich Lehrenden

Inhalte und Qualifikationsziele des Moduls

Die Studierenden weisen in dieser Abschlussarbeit nach, dass sie ein Problem bzw. eine einschlägige Fragestellung aus dem Feld der Sozialen Arbeit & Diakonie selbständig, handlungsorientiert und wissenschaftlich bearbeiten können. Den Studierenden stehen dabei folgende Möglichkeiten bzw. eine Kombination aus diesen zur Verfügung:

- eine theoretische Abhandlung, mit der sie eine wissenschaftliche Fragestellung bearbeiten (Literaturstudie),
- eine empirische Studie,
- eine praxisbezogene Arbeit, in der Theorieaspekte in den Zusammenhang von Arbeitsbedingungen, Methoden oder Situationen gebracht werden.

Die oben genannten Inhalte und Qualifikationsziele beziehen sich auf folgende Punkte des QR SArb: A-BA 2 bis 4 und 6, B-BA 1 bis 3, C-BA 1 bis 3, E-BA-5. Das Modul nimmt Bezug auf die Inhalte aller vier Profile und dient der Aneignung insbesondere folgender Kompetenzen:

- die Kompetenz das im Studium erworbene Wissen und Können bezüglich Theorien, Konzepten, Methoden und Verfahrensweisen der Sozialen Arbeit zu integrieren, eigenständig auf eine selbst gewählte praxisrelevante Fragestellung planvoll anzuwenden und zu reflektieren
- die Fähigkeit, die eigenständigen Beiträge der Sozialen Arbeit zur Bearbeitung sozialer Probleme bzw. zur Lebensbewältigung ihrer Adressat_innen zu verdeutlichen und gegenüber anderen Disziplinen herauszustellen
- die Fähigkeit, sozialarbeiterisches Handeln zu evaluieren

Lehr- und Lernformen im Modul

- Einzel- und Gruppencoaching
- Colloquium
- Präsentationen

Credits/Arbeitsaufwand (Workload)

Credits	10
Lehreinheiten	44
Selbststudium	256
Gesamt	300

Häufigkeit des Modul-Angebotes

Jährlich

Struktur und Lage des Moduls

Vgl. Punkt 4 Benennung und Lage der Module

Veränderung im Modul

Die Entwicklung eines Konzeptes für die Bachelor-Thesis und dessen Realisierung, wie auch die fachliche Begleitung durch die Dozent_innen wird mit dem neuen Curriculum stärker in das Studium integriert.

Bausteine im Modul 13

Baustein 1 : Coaching und Colloquium I

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none">• Entwicklung einer tragfähigen Fragestellung für die BA-Thesis• Formulierung eines Themas• Entwurf einer Gliederung• Themen- und zielorientierte Recherche• Präsentation der Zwischenergebnisse
Theorie- und Praxisbezug	<ul style="list-style-type: none">• In der BA-Thesis werden von den Studierenden Praxisbezüge hergestellt
Ziele	<ul style="list-style-type: none">• Interessen- und theoriegeleitete Entscheidung für das Thema der BA-Thesis• Praktikable und realistische Planung und Strukturierung des Arbeitsprozesses

Baustein 2: Coaching und Colloquium II

Beschreibung	<ul style="list-style-type: none">• Regelmäßige Reflexion des Arbeitsprozesses• Feedback zum Stand der Arbeit
Theorie- und Praxisbezug	<ul style="list-style-type: none">• In der BA-Thesis werden von den Studierenden Praxisbezüge hergestellt
Ziele	<ul style="list-style-type: none">• Eigenständige Bearbeitung des gewählten Themas• Unterstützung bei Arbeitsblockaden etc.• Termingerechter Abschluss der Arbeit

Prüfungsanforderungen

Modulprüfung	Mit der Bachelor-Thesis soll der Nachweis erbracht werden, dass die Studierenden in der Lage sind, ein Problem bzw. eine einschlägige Fragestellung aus dem Gegenstandsbereich der Sozialen Arbeit & Diakonie selbständig, handlungsorientiert und wissenschaftlich zu bearbeiten (vgl. §15 Abs. 3 Nr. 10 der PO).
--------------	--